Österreichische Post AG, RM 21A042388 K, 4050 Traun

& GOTT die WELT

November 2026 | 9
Traun-Ost

Die Katholische Kirche in St. Martin, Oedt und Traun



Der Sonnengesang

© Mikael/stock.adobe.com

In dieser Ausgabe

Unsere gemeinsamen Themen

3 **Der Sonnengesang** • Letzte Lebensjahre des hl. Franziskus • 111 Tage und dann?!



6 **Ein Glaube, viele Kirchen** • Melomakarona • 40 Jahre ORF-Friedenslicht aus Betlehem • Dreikönigsaktion 2027!



10 **Visitation der Pfarre TraunerLand** • Neuer Pfarrer in der evangelischen Gemeinde • Offen für den Dialog • Frag den Peter! • Weltladen



26 **Chronik & Termine** Chronik • Besondere Termine • Advent und Weihnachten im Überblick • Zum Nachdenken

Traun

14 **Ein Stück Hoffnung – Schulbau in Guatemala** • 20 Jahre Seelsorgerin in Traun • Knapp 30 Jahre Mesnerdienst • Nikolausaktion 2026 • Glück kann man lernen • Sr. Ingrid zu Besuch



St. Martin

18 **Franz von Assisi – Vorbild und Inspiration für Männer von heute** • Umweltschutz • Bergmesse 2026 • Firmvorbereitung 2027 • Faschingsabend 2027 • Pfarrhofdachsanierung



Oedt-St. Josef

22 **Erntedank, Pfarrfest und Kirchweih – diese drei** • Weihnachtsmarkt • In memoriam • Sozialstammtisch • Heimstunden-Startfest »Anfeuern«



№ 3 | **November 2026** | 6. Jg. GOTT & die WELT

IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz
Herausgeber: Mag. Franz Asen, Kirchenplatz 1, 4050 Traun • Medieninhaber: Pfarrkirche Traun, Kirchenplatz 1, 4050 Traun, stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at, 07229/72332-0 • ISSN: 2791-4445 • Redaktion: Seelsorgeteams Traun, St. Martin und Oedt-St. Josef • Hersteller: Gutenberg-Werbering GmbH, Anastasius-Grün-Straße 6, 4020 Linz • Produziert nach der Richtlinie »Druckerzeugnisse« des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 844 • Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der drei röm.-kath. Pfarrgemeinden in Traun • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **1. Februar 2027**

UW 844

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53401-2611-1007

PRINTED IN AUSTRIA

Katholische Kirche in Oberösterreich

CO₂ neutral zugestellt

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC
PEFC/06-39-27

Der Sonnengesang

In seinen letzten Lebensjahren entstand ein Werk von bleibender Strahlkraft: Franz von Assisis Sonnengesang verbindet tiefe Dankbarkeit mit einem Lob auf Gott und seine Schöpfung.

von Eva-Maria Baar

Die Dichtung des »Sonnengesangs« fällt in die letzte Lebenszeit des heiligen Franz von Assisi. Sein Leben war geprägt von einem unerschütterlichen Glauben: Seine Predigttätigkeit und sein Missionierungsdrang führten ihn bis nach Palästina und Ägypten. Sein großes Bedürfnis waren jedoch weiterhin die Einsamkeit und die Stille zum Gebet.

Im Jahr 1213 geschah es, dass ein wohlhabender Adeliger, der von Franziskus' Predigt und Lebensweise begeistert war, ihm den Alvernerberg schenkte: eine felsige und einsame Erhebung des Apennins in der Toskana und somit ein idealer Rückzugsort für Franziskus und seine Gefährten. Dort soll er immer wieder intensive Gebetserfahrungen gemacht und 1224 auch die Wundmale Christi empfangen haben. Im 14. Jahrhundert entstand am Berg das Kloster La Verna mit einer Basilika. Heute ist es eine der wichtigsten Stationen am Franziskusweg, der von Florenz über Assisi bis nach Rom führt.

In seinen letzten Lebensjahren war der heilige Franziskus von schweren Krankheiten gezeichnet; immer aber begleitet und umsorgt von seinen Brüdern.

Erst in dieser Zeit ist der berühmte Sonnengesang entstanden, der »Cantico di frate Sole«. Abgesehen von seiner religiösen Bedeutung – der Sonnengesang wird bis heute gebetet, meditiert und auch in verschiedenen Vertonungen gesungen – ist diese Dichtung auch für die italienische



Das Kloster La Verna am Südwesthang des Monte Penna (Italien) ist heute eine wichtige Wallfahrtsstation auf dem Franziskusweg von Florenz über Assisi nach Rom.

© szymanskim/stock.adobe.com, Serbisch-orthodoxe Kirche Linz, Johann Eder, »Sei So Frei« OÖ, Pfarrgemeinde St. Martin, Pfarrgemeinde Traun-Oedt/M. Christl

> *Wo wahre Liebe und Weisheit ist, da ist nicht Furcht noch Unwissenheit.*
>
> *Hl. Franziskus*



Unterwegs am Franziskusweg

»**Ein Mensch mit gütigem, hoffendem Herzen fliegt, läuft und freut sich; er ist frei. Weil er geben kann, empfängt er; weil er hofft, liebt er.**

Hl. Franziskus

«

Literatur von herausragendem Wert: Es ist eines der ersten Werke, das in der Landes- und Volkssprache entstanden ist und primär nicht in Latein verfasst wurde. Im Italienischen soll es einen ganz wunderbaren Klang haben; für uns im Folgenden der deutsche Text:

»Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre
und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Schwester Mond und die Sterne.
Am Himmel hast du sie geformt,
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe
am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr,
für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie
und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.
Und schön ist er und fröhlich
und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
für unsere Schwester Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt,
mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene,
die verzeihen um deiner Liebe willen
und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,
denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.

Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebendiger Mensch kann ihm entrinnen.
Wehe jenen, die in Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.«

Ja, der Sonnengesang zählt nicht nur zur klassischen Weltliteratur; es heißt auch, dass er nach der Bibel das bekannteste und am meisten übersetzte Werk christlicher Literatur sei. Und wie schon oben erwähnt, gibt es auch unzählige Vertonungen, u. a. von Franz Liszt und Carl Orff.

Auch in der einzigen von Olivier Messiaen geschaffenen Oper »Saint François d'Assise«, die übrigens heuer bei den Salzburger Festspielen in einer Neuinszenierung uraufgeführt wurde, stellt der Sonnengesang einen Höhepunkt dar.

Die älteste erhaltene Abschrift des »Cantico« stammt aus der Mitte des 13. Jahrhunderts und die Brüder des heiligen Franziskus schreiben vom »Loblied der Geschöpfe zum Lob und zur Ehre Gottes«. In allem wird Gott als Schöpfer und Lenker verherrlicht, gelobt und gepriesen.

Eine kraftvolle Ausstrahlung geht von den Lobpreisungen des Sonnengesangs aus! So positiv und energiegeladen ist diese Dichtung: ein klangvoller Lobpreis und zugleich ein nicht zu übertreffendes Glaubenszeugnis.

Fast unglaublich, dass er erst in den letzten beiden Lebensjahren des Heiligen entstanden ist; die letzte Strophe vermutlich sogar erst in den Wochen vor seinem Tod.

Franziskus verstarb inmitten seiner vertrautesten Brüder am 3. Oktober 1226 in der Portiunkula-Kapelle bei Assisi. Knapp zwei Jahre später wurde er von Papst Gregor IX. heiliggesprochen.

Sein Werk und sein Lebensmotto leben bis heute in seinen Brüdern und Schwestern und in unzähligen Menschen, die dem Ideal des heiligen Franziskus folgen, weiter. ■

111 Tage und dann?!

Am 7. März 2027 ist es wieder so weit! Katholikinnen und Katholiken in ganz Österreich sind aufgerufen, ihre Vertreterinnen und Vertreter in den Pfarrgemeinderat der jeweiligen Pfarre bzw. Pfarrgemeinde zu wählen! Mehr denn je wird deutlich, wie wichtig und wertvoll das gemeinsame Miteinander und das Zusammenspiel der Generationen für die einzelnen Pfarrgemeinden sind.

von Stefan Dorn-Hirt

In etwa 111 Tagen sind alle katholischen Pfarrangehörigen ab dem 16. Lebensjahr aufgerufen, bei der Pfarrgemeinderatswahl ihre Stimme abzugeben!

Was macht der Pfarrgemeinderat eigentlich?

Der Pfarrgemeinderat (PGR) lenkt mit dem Seelsorgeteam die Geschicke unserer Pfarrgemeinden in den Jahren 2027 bis 2032.

Gemeinsam mit vielen Engagierten gestalten wir das pfarrgemeindliche Leben in seinen großen Bereichen mit:

- Gemeinschaft & Feste
- Soziales & Caritas
- Liturgie & Spiritualität
- Kinder & Jugend & Familie
- Finanzen & Zukunft

So setzen wir uns zusammen:

Die Größe des Pfarrgemeinderates passt sich unserer Pfarrgemeinde an. Die Mitglieder des Seelsorgeteams sind fix im Pfarrgemeinderat, ebenso amtliche Vertreter:innen unterschiedlicher Gruppierungen. Die Anzahl der zu Wählenden variiert von Gemeinde zu Gemeinde.

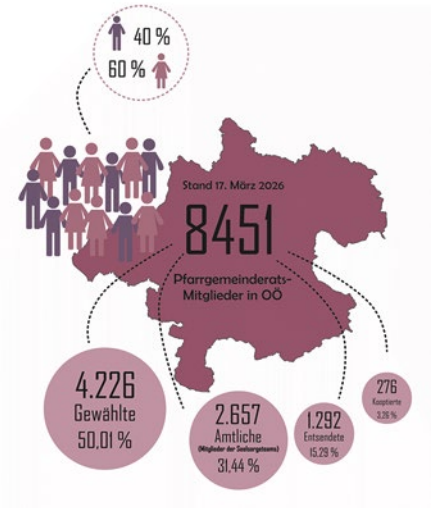
Und wie viele Menschen engagieren sich da in der Diözese Linz?

Fast 8.500 Personen (40 Prozent Männer, 60 Prozent Frauen) bringen sich im Pfarrgemeinderat ihrer jeweiligen Pfarrgemeinde ein. Gewählt werden können alle, die katholisch sind und am 1. Jänner 2027 mindestens 16 Jahre alt sind. Zudem dürfen jene wählen, die am 1. Jänner 2027 noch nicht 16 Jahre alt, aber bereits gefirmt sind.

Wann und wie wird gewählt?

In den Pfarrgemeinden Oedt, Traun und St. Martin wird die Wahl nach dem Kandidat:innen-Modell durchgeführt. Für die Liste der Kandidat:innen braucht es Ihre Vorschläge! Bitte …

- überlegen Sie bereits jetzt, wen Sie vorschlagen möchten,



- trauen Sie sich, selbst zu sagen: »Ich wäre gern dabei!«,
- füllen Sie die in den Kirchen aufgelegten Kandidat:innen-Listen aus und geben Sie diese im jeweiligen Pfarrgemeindebüro ab oder füllen Sie das Formular auf der Website aus,
- gehen sie zur Wahl und geben Sie Ihre Simme ab. ■



PGR-Klasur der Pfarrgemeinde Traun im Stift St. Florian

© Lars/stock.adobe.com, Pfarrgemeinde Traun, Diözese Linz/Fachbereich Ehrenamt und Pfarrgemeinde

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen gesucht

Die Bibliothek Traun freut sich über Menschen, die sich zwei bis vier Mal im Monat ehrenamtlich in einem der folgenden Bereiche engagieren möchten: **Bibliotheksführungen für Schulen und Kindergärten**, mittwoch- bis freitagvormittags, jeweils 1,5 bis 2 Stunden. **Medienpflege** (Bücher und Spiele einbinden und reparieren), jeweils ca. 1,5 bis 2 Stunden, Dienstag bis Freitag möglich. **Unterstützung im Verleih** (Bücher reinigen, Medien zurückstellen etc.), 2 bis 4 Stunden nach Wunsch. Möglich Dienstag ganztags sowie mittwoch- bis freitagnachmittags.
Sie möchten Teil unseres Teams werden? Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und darauf, Sie persönlich kennenzulernen! Nähere Infos in der Bibliothek oder unter 07229/75223 bzw. office@bibliothek-traun.at

Ein Glaube, viele Kirchen

In der Artikel-Reihe über christliche Volksgruppen, die in Traun Heimat gefunden haben, stehen diesmal die orthodoxen Christ:innen im Zentrum. Sie sind vermutlich zahlreicher, als es im Stadtbild scheint, und treten doch kaum als eine Gruppe auf. Warum das so ist, erklärt Florian Wegscheider, Sekretär von Pro Oriente, Sektion Linz.

von Michael Kraml

Eine orthodoxe Kirche sucht man in Traun vergeblich. Eine eigene Gemeinde gibt es derzeit ebenfalls nicht. Bis vor Kurzem war die Mazedonisch-Orthodoxe Kirche in der Pfarregemeinde Oedt, die Rumänisch-Orthodoxe Kirche in der Pfarrgemeinde St. Martin beheimatet. Das heißt aber nicht, dass es in der Stadt keine orthodoxen Christ:innen gäbe. Wie viele es genau sind, lässt sich nicht sagen, denn bei Volkszählungen wird die Religionszugehörigkeit nicht mehr abgefragt. Überträgt man den österreichischen Durchschnitt von 4,9 Prozent auf die rund 25.600 Einwohner:innen Trauns, ergeben sich etwa 1.250 Personen. »Vermutlich leben aber deutlich mehr orthodoxe Christ:innen in Traun«, sagt Wegscheider. Aber wie kamen sie eigentlich hierher?

Wellen der Zuwanderung

Wegscheider unterscheidet mehrere Einwanderungswellen. Orthodoxe gab es in Österreich schon zur Zeit der Monarchie. Für Traun war aber vor allem die Arbeitsmigration prägend. Traun und der Linzer Zentralraum sind klassische Industriestandorte.

Die große Zuwanderung hängt seit der Nachkriegszeit stark mit Arbeitsplätzen und dem Ausbau der Voestalpine zusammen. Auch der Linzer Stadtteil Bindermichl entstand unter anderem als Wohngebiet für zugewanderte Industriearbeiter:innen. Bei den Orthodoxen kamen vor allem Menschen aus Jugoslawien, Rumänien und Griechenland, später aus weiteren südost- und osteuropäischen Ländern.

Aus den ursprünglichen Gastarbeiter:innen wurden dauerhaft ansässige Familien, und damit entstand der Bedarf an eigener religiöser Infrastruktur. Ein gutes Beispiel ist die Serbisch-Orthodoxe Gemeinde Linz, die bereits 1969 gegründet wurde. Ihre Mitglieder stammten nicht nur aus Serbien, sondern aus verschiedenen Teilen des damaligen Jugoslawiens sowie aus Bulgarien, Rumänien und Georgien. »Es wäre falsch, die Orthodoxie in Traun als Gastarbeiterreligion zu betrachten«, betont Wegscheider. »Sie ist eine etablierte Bevölkerungsgruppe, teilweise schon seit zwei Generationen.«

In den letzten Jahren kamen neue Entwicklungen hinzu: die EU-Binnenmigration aus Rumänien, durch die die Zahl der Rumänisch-Orthodoxen Christ:innen in Österreich deutlich gestiegen ist, und der Krieg in der Ukraine. Hier ist die Lage kirchenrechtlich komplizierter, denn die ukrainischen Orthodoxen bilden keine einheitliche Kirchengemeinde. Daneben gibt es eine Ukrainische Griechisch-Katholische Gemeinde, die vor allem im »Alten Dom« in Linz feiert.

Viele Kirchen, ein Glaube

Wer in der Region einen orthodoxen Gottesdienst besuchen möchte, muss nach Linz fahren: Die Serbisch-Orthodoxen feiern in Linz-Hafen, die Griechisch-Orthodoxen am Bindermichl, die Rumänisch-Orthodoxen in der Linzer Pfarre Don Bosco.

Das ist auch ein Grund, warum die Orthodoxen im gesellschaftlichen Leben Trauns weniger sichtbar sind. Ein Faktor ist die Größe: Die orthodoxe Bevölkerung ist kleiner als die katholische und möglicherweise auch als andere organisierte Gruppen. Der zweite Faktor ist ihre Vielfalt. »Orthodoxe treten meist nicht als Orthodoxe auf«, erklärt Wegscheider. Die kroatische Gemeinde sei eine klar erkennbare Einheit. Bei den Orthodoxen gebe es in Traun möglicherweise Serb:innen, Rumän:innen, Griech:innen, Ukrainer:innen, Bulgarinnen und Bulgaren, Russinnen und Russen, Georgier:innen und weitere. Sie teilen denselben Glauben, gehören aber unterschiedlichen Kirchengemeinden an und haben teils verschiedene Sprachen und kulturelle



Innenansicht der Serbisch-Orthodoxen Kirche zum Hl. Basilius von Ostrog in Linz beim Posthof



Orthodoxe Ikonen im Linzer Bischofshof, die im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen von Pro Oriente, Sektion Linz, ausgestellt wurden.

Traditionen. »Das wirkt nach außen viel weniger wie eine gemeinsame Gruppe.« Die orthodoxen Kirchen verstehen sich als eine Kirche in Gemeinschaft, sind aber selbstständig. Gemeinsame Strukturen gibt es dennoch. Die Orthodoxe Bischofskonferenz in Österreich ist das höchste Gremium. Ihr gehören die Griechisch-Orthodoxe Kirche (Ökumenisches Patriarchat von Konstantinopel), das Patriarchat von Antiochien sowie die Russisch-, Serbisch-, Rumänisch-, Bulgarisch- und Georgisch-Orthodoxe Kirche an. Eine »orthodoxe Kirche von Österreich«, die mit der katholischen vergleichbar wäre, gibt es aber nicht.

Gemeinsam lernen und feiern

Ein schönes Beispiel für das Miteinander ist der Religionsunterricht. Orthodoxe Kinder haben in Österreich regulären konfessionellen Religionsunterricht, der seit 1991/92 besteht und als gemeinsamer orthodoxer Unterricht angeboten wird. Es spielt keine Rolle, ob ein Kind Serbisch-, Rumänisch-, Griechisch- oder anders orthodox ist. Je nach Schüler:innenzahl findet er parallel zu anderen Religionsstunden oder als Gruppenunterricht statt, teils am Nachmittag, und reicht von der Volksschule bis zur Matura. Eine Sonntagsschule kann es zusätzlich geben, sie ersetzt den schulischen Unterricht aber nicht.

Ist die Ökumene mit den Orthodoxen schwieriger als mit den Evangelischen? »Ja, aber nicht, weil Orthodoxe mehr oder weniger ökumenisch wären«, sagt Wegscheider. Die Unterschiede lägen in Theologie und Kirchenstrukturen. Mit der Evangelischen Kirche gibt es in Österreich eine lange eingeübte Zusammenarbeit. Bei den Orthodoxen sind gemeinsames Beten und Feiern möglich und finden auch statt, eine gemeinsame Eucharistie ist dagegen nicht möglich, was im Übrigen auch für Katholisch und Evangelisch gilt. Dazu kommen unterschiedliche liturgische Traditionen und Kalender. Manche orthodoxen Kirchen feiern Weihnachten am 25. Dezember, andere, etwa die Serb:innen und Russinnen und Russen, nach dem Julianischen Kalender am 7. Jänner. Auch Ostern fällt nicht jedes Jahr mit dem westlichen Termin zusammen. Und weil die Orthodoxen meist in byzantinischer Tradition feiern, muss gemeinsames Feiern erst Traditionen schaffen. Dass es in Oberösterreich keine ökumenische Zusammenarbeit mit den Orthodoxen gäbe, sei aber falsch, betont Wegscheider. Das Forum der christlichen Kirchen in Oberösterreich feiert regelmäßig gemeinsame ökumenische Gottesdienste, etwa bei der »Langen Nacht der Kirchen«.

Und weil die Adventzeit vor der Tür steht: Ein Stück orthodoxer Weihnachtstradition. ■

Melomakarona – Griechische Honigkekse

Für den Sirup:
70 g Honig, 200 ml Wasser, 300 g Zucker, eine unbehandelte Orange, eine Zimtstange

Für den Teig:
2 TL Backpulver, 1 Msp. Nelkenpulver, 200 ml Olivenöl, 100 ml Orangensaft, 500 g Weizenmehl, ½ TL Zimt, 50 g Zucker, 100 g gehackte Walnüsse zum bestreuen

Zubereitung:
Für den Sirup als Erstes die Orangenschale abreiben. Nun das Wasser mit der Orangenschale, dem Zucker und der Zimtstange zum Kochen bringen und für eine Minute kochen lassen. Den Topf vom Herd nehmen und die Zimtstange entfernen. Den Honig in der heißen Flüssigkeit auflösen und den Sirup kaltstellen.

Das Olivenöl mit dem Orangensaft, dem Zimt, den Nelken und dem Backpulver verrühren. Das Mehl und den Zucker hinzufügen. Mit einem Mixer auf niedrigster Stufe kneten, bis sich alle Zutaten vermengt haben.
Das Backrohr auf 180° C vorheizen. Das Backblech mit Backpapier auslegen. Den Teig zu kleinen länglichen Plätzchen formen, auf das Backblech legen und mit einer Gabel mehrmals einstechen. Circa 25 Minuten goldbraun backen.

Nach dem Backen die Makarona in den Sirup tauchen und ca. eine Minute darin ziehen lassen. Auf einem Kuchengitter abtropfen lassen und mit den gehackten Nüssen bestreuen. ■



© Serbisch-Orthodoxe Kirche Linz; Diözese Linz/Appenzeller; SKalambaki2, via Wikimedia Commons, lizenziert unter CC BY-SA 3.0 (creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)

40 Jahre ORF-Friedenslicht aus Betlehem

Seit 40 Jahren geht das ORF-Friedenslicht aus Betlehem um die Welt. Was 1986 in Oberösterreich begann, verbindet heute Millionen Menschen – auch in Traun.

von Helmut Obermayr

Viele Millionen Menschen in vielen Ländern der Welt werden heuer zu Weihnachten in Laternen wieder eine kleine Flamme zu sich nach Hause holen. Diese daran erinnert, dass bei der Geburt Jesu in Betlehem Engel Frieden für die Menschen auf Erden verkündet haben. Heuer sind es 40 Jahre, dass wir im ORF Oberösterreich diesen Weihnachtsbrauch initiiert haben, und seither ist das Friedenslicht aus Betlehem auch in Traun für viele Menschen ein fester Bestandteil von Weihnachten geworden. Schon 1986 wurde es am Bahnhof und in unserer Kirche angeboten.



»Friedenslichtkind« Sabine Hainzl übergab das Friedenslicht 1989 Papst Johannes Paul II.

1986 war ein Jahr der Hoffnung auf eine Entspannung des sogenannten Kalten Krieges zwischen dem Westen und der Sowjetunion samt ihren unterdrückten Nachbarländern. Papst Johannes Paul II. hatte Vertreter der Weltreligionen zu einem Weltgebetstag für den Frieden nach Assisi eingeladen. Ich war damals im ORF Oberösterreich für die Aktion »Licht ins Dunkel« verantwortlich und wollte im Rahmen der großen Spendenaktion auch an die Wurzel von Weihnachten erinnern.



Das erste »Friedenslichtkind« war 1986 Markus Födinger.

Ich erinnerte mich an die Anregung einer Hörerin, im Landesstudio den tausenden Besuchern und Spendern ein Licht anzubieten, das sie nach Hause tragen könnten. Für mich war klar, dass wir dieses Licht dort entzünden mussten, wo Jesus als Licht für die Welt geboren war – also in Betlehem. Ein Kind sollte das Licht bringen. Im ersten Jahr war es Markus Födinger, der in einer Einrichtung der Lebenshilfe betreut wurde. An die praktischen Probleme dachten wir zunächst nicht, etwa den Transport einer offenen Flamme im Flugzeug usw. Die AUA war sofort bereit, das brennende Licht im Flugzeug von Tel Aviv nach Wien mitzunehmen. Ein Kollege meinte, wir müssten das Licht doch in ganz Oberösterreich anbieten – die ÖBB sagten sofort zu, es mit den Zügen am 24. Dezember in alle Bahnhöfe zu bringen.

Was wir zunächst als Aktion für ein oder zwei Jahre überlegt hatten, breitete sich in kurzer Zeit als Aktion für ganz Österreich und dann in den Nachbarländern aus. Die Feuerwehren, das

Rote Kreuz, der Samariterbund, Pfarren usw. beteiligten sich. Ein besonderes Jahr war 1989: Der Eiserne Vorhang wurde niedergerissen; Landeshauptmann Ratzenböck und Landeshauptmannstellvertreter Grünner brachten das Licht mit unserem Friedenslichtkind nach Budweis, wo es von 10.000 Menschen begrüßt wurde. Überhaupt fand die Aktion in den ehemals von der UDSSR besetzten Ländern besonders rasch Anklang.

Wir hatten uns schon im Jahr 1987 entschlossen, als »Friedenslichtkind« Kinder oder Jugendliche auszuwählen, die sich besonders für ihre Mitmenschen einsetzten. Auch ein Bub aus Traun war übrigens einmal dabei, der darauf bestand, seinen von ihm umsorgten Freund im Rollstuhl mit nach Betlehem zu nehmen.

1989 überreichten wir das Friedenslicht erstmals auch dem Papst, so wie es im Lauf der Jahrzehnte vielen wichtigen Persönlichkeiten übergeben wurde. 1990 begannen die Pfadfinder, die kleine Flamme in vielen Ländern zu verteilen. Ökumenische Feiern in Wien oder auch im Mariendom in Linz sind jeweils der Auftakt. In Italien wurde das Licht erstmals 1992 im Trentino verteilt, in der Schweiz 1993. Dort besteht ein eigener Verein, der die Aktion durchführt. Die Eurovisionssendung »Nacht der 100.000 Lichter« mit Florian Silbereisen trug besonders zur Verbreitung bei.

Nicht immer konnte das Licht in gewohnter Weise von einem oberösterreichischen Kind in Betlehem entzündet und nach Linz gebracht werden – so wie es auch in den letzten Jahren war. Oft hat es dann ein christliches arabisches Kind in Betlehem entzündet, dann jüdischen Kindern übergeben, die es von Tel Aviv nach Österreich brachten oder es noch am israelischen Flughafen unserem Friedenslichtkind geben konnten.

In 40 Jahren ist das ORF-Friedenslicht aus Betlehem in ganz Europa und anderen Ländern den Menschen ans Herz gewachsen. Immer wieder wird aber auch gefragt, was es denn angesichts der Kriege und Unruhen, vor allem auch zwischen Israel und den Palästinensern, an Berechtigung habe. Ich meine, es soll dort entzündet werden, wo bei der Geburt Jesu die Weihnachtsbotschaft vom Frieden verkündet wurde – nicht als Versprechen sondern als Auftrag an uns alle, uns für den Frieden einzusetzen, für den Frieden auch im Land, mit den Nachbarn. Es hat mich immer sehr berührt, wenn Menschen erzählt haben, dass sie das Licht zu anderen gebracht haben, mit denen sie im Unfrieden lebten, und wie dann wenigstens im Kleinen wieder Frieden herrschte.

So wie das kleine Licht seit 40 Jahren von Mensch zu Mensch weitergegeben wird, soll auch der Frieden wachsen! ■

Der ORF gestaltet zum 40-Jahr-Jubiläum ein »Österreich-Bild« am 20. Dezember 2026 um 17.30 Uhr und am 23. Dezember 2026 um 17.30 Uhr die Sendung »Weihnachten mit dem ORF Friedenslicht«, beide in ORF 2.

Friedenslicht in Traun

Das Friedenslicht hat schon einen fixen Platz in unserem Weihnachtsbrauchtum gefunden. Es wird am 24. Dezember ab 9.00 Uhr in unseren Kirchen brennen und kann dort abgeholt werden.

Dreikönigsaktion 2027! Mach mit!

Zum Jahreswechsel bringen unsere Sternsinger:innen den Segen für das Jahr 2027. Caspar, Melchior und Balthasar sind bei jedem Wetter unterwegs, um die weihnachtliche Friedensbotschaft zu verkünden.

Öffnen Sie bitte den Heiligen Königen Ihre Türen und Herzen! Herzlichen Dank im Voraus dafür. Mit Ihrer Spende helfen Sie mit, die Welt ein Stück besser zu machen! Mit dem gesammelten Geld werden jährlich rund 500 Projekte in den Armutsregionen der Welt unterstützt.

Damit wir in unserem großen Pfarrgebiet möglichst viele Leute besuchen können, sind wir immer auf der Suche nach fleißigen Königinnen, Königen und Begleitpersonen. Wir laden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, einige Stunden ihrer Zeit in den Dienst der »Guten Sache« zu stellen! Außerdem suchen wir auch Köchinnen und Köche, die unsere Sternsinger:innen zu Mittag versorgen. Bitte melden Sie sich bei den jeweiligen Verantwortlichen in Oedt, Traun oder St. Martin.

Oedt-St. Josef:

Am 2. Jänner 2027 gehen die Sternsinger:innen in Oedt von Haus zu Haus.
Sternsingerprobe: Montag, 29. Dezember 2026 um 18.00 Uhr im Pfarrbuffet Oedt.
DKA-Verantwortliche ist Mara Hörschläger:
mara.hoerschlaeger@gmail.com
Tel.: 0650/4790049

Traun:

Am 2., 3. und 4. Jänner 2027 gehen die Sternsinger:innen in Traun von Haus zu Haus.
Sternsingerprobe: Donnerstag, 18. Dezember 2026 um 18.00 Uhr im Pfarrheim.
DKA-Verantwortliche sind Maria Leitner und Karin Waber:
leit.ma@liwest.at und karin.waber@dioezese-linz.at
Tel.: 0 699/11 40 23 47 und 0 650/20 21 069

St. Martin:

Am 2. und 3. Jänner 2027 gehen die Sternsinger:innen in St. Martin von Haus zu Haus.
Sternsingerprobe: Donnerstag, 18. Dezember und Montag, 29. Dezember 2026, jeweils um 17.00 Uhr im Haus der Begegnung.
DKA-Verantwortliche ist Andrea Eichinger:
a.eichinger@liwest.at
Tel.: 0 676/96 65 808 ■

Kinderartikelbasar

Wer dem in der letzten Ausgabe von *Gott & die Welt* beschriebenen Trend der »Fast Fashion« entfliehen will und nachhaltig einkaufen möchte, kann dies zweimal im Jahr beim Kinderartikelbasar im Pfarrheim Traun tun.
Bitte gleich den nächsten Termin – 11. bis 13. März 2027 – vormerken.

© Arturo Mari/L'Osservatore Romano, privat

Visitation der Pfarre TraunerLand vom 11. bis 17. Oktober 2026

Eine Woche voller Begegnungen: Bischof Manfred Scheuer und sein Visitationsteam besuchten die Pfarre TraunerLand – mit Gottesdiensten, Gesprächen und offenem Ohr für die Menschen.

von Maria Fischer und Franz Asen

Nach einer neunmonatigen Vorbereitungszeit startete die Pfarrvisitation unserer Pfarre TraunerLand am Sonntag, 11. Oktober, durch unseren Diözesanbischof Manfred Scheuer und sein Visitationsteam, bestehend aus Generalvikar Severin Lederhilger, Bischofsvikar Christoph Baumgartinger und der Vorsitzende des Diözesanen Pastoralrates Brigitte Gruber-Aichberger.

Den Auftakt bildeten die Sonntagsgottesdienste in Haid, Traun, Oftering und Pasching und ein gemeinsames Pilgern von Kirchberg und Leonding-St. Michael nach Dörnbach am Sonntagnachmittag, wo nach einer gemeinsamen Andacht noch Zeit war, mit dem Visitationsteam ins Gespräch zu kommen. In den darauffolgenden Tagen gab es für das Visitationsteam ein intensives Programm aus Gottesdiensten, Besuchen von Kindergärten und Altenheimen, dem Besuch eines Betriebs, einer Schule, eines Jugendzentrums und des Kinder- und Jugendkompetenzzentrums St. Isidor, einer Begegnung mit den Bürgermeister:innen, mit Gewerbetreibenden, der Betriebsseelsorge und den Arbeitnehmervertreter:innen, den Angehörigen der islamischen Glaubensgemeinschaft, den Vertreter:innen der evangelischen Kirche, mit den Pfadfinder:innen, den Ministrant:innen, der Jungschar und der Jugend, den Chorleiter:innen und den Mesner:innen.



Auch ein Treffen mit den Bürgermeister:innen stand für den Bischof auf dem Programm.



Am Sonntag, 11. Oktober, wurde gemeinsam mit dem Visitationsteam nach Dörnbach gepilgert.

Am Mittwochvormittag fand auch ein Besuch unseres Bischofs und der Visitatorin Brigitte Gruber-Aichberger beim Bauernmarkt in der PlusCity statt, den viele Menschen nutzten, um mit dem Bischof ins Gespräch zu kommen und sich mit ihm fotografieren zu lassen. Außerdem gab es die Gespräche mit den 16 Seelsorgeteams und den verschiedenen Gremien unserer Pfarre, wie dem Pfarrlichen Pastoralrat und dem Pfarrlichen Wirtschaftsrat, sowie auch die zahlreichen Einzelgespräche mit den hauptamtlichen Seelsorger:innen und Priestern. Den feierlichen Abschluss bildete am Samstagabend der Schlussgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer und dem Visitationsteam in unserer Pfarrkirche Leonding-St. Michael sowie eine anschließende Agape.

Bischof Manfred Scheuer und die Mitglieder des Visitationsteams zeigten



Der Schlussgottesdienst der Visitationswoche fand in Leonding-St. Michael statt.

sich sehr interessiert an unserem Pfarrleben, waren gute Zuhörer:innen und offen für die Sorgen und Probleme der Pfarrbewohner:innen.

Die Visitation bot für Ehrenamtliche der einzelnen Pfarrgemeinden eine gute Gelegenheit, über die Pfarrgemeindegrenzen hinweg in der großen Runde der Pfarre in den Austausch zu kommen, wie zum Beispiel beim Chorleiter:innentreffen und beim Mesner:innentreffen. Herzlichen Dank allen, die für das Gelingen dieser Visitation beigetragen haben! ■

Die Trauner Pfarrgemeinden haben ihre Sicht der Visitation jeweils in einem Statement zusammengefasst.

Traun: Die Visitationswoche war geprägt von gemeinsamen Gottesdiensten und von Begegnungen auf Augenhöhe. Beim Treffen des Seelsorgeteams mit Bischof Manfred Scheuer konnten wir mit ihm über die Frage, wie es uns als Seelsorgeteam in dieser neuen Situation geht, ins Gespräch kommen.

Wir konnten ihm persönlich unsere Anliegen und Wünsche sagen und durften ihn als aufmerksamen, interessierten Gesprächspartner kennenlernen.

St. Martin: Am Mittwoch feierte Bischof Manfred Scheuer mit 20 Gottesdienstbesucher:innen den Wochentagsgottesdienst um 8.00 Uhr in der Marienkapelle und besuchte anschließend unseren Pfarrcaritaskindergarten.

Hier stellte er sich den vielen Fragen der Kindergartenkinder, erklärte ihnen den Bischofstab und die Mitra, die Bischofsmütze, und wurde danach noch zu Kaffee und Kuchen eingeladen, während die Kinder ihre mitgebrachten Jausen verzehrten.

Oedt-St. Josef: Am Dienstag in der Visitationswoche feierte unser Generalvikar Severin Lederhilger mit uns den Frühgottesdienst. In der Predigt ermutigte er dazu, so wie Jesus nicht »Dienst nach Vorschrift« zu machen, sondern immer wieder bereit zu sein, den Extrameter zu gehen.

Seine ermutigende Zusage und seine Wünsche für einen guten gemeinsamen Weg freuten uns alle.

Offen für den Dialog

Ein Gespräch mit Vertretern der islamischen Gemeinschaft ALIF in Traun und eine Information über die Ökumene zwischen der katholischen und der evangelischen Kirche in der Pfarre TraunerLand waren zwei Programmpunkte der bischöflichen Visitation Mitte Oktober.

Im Pfarrheim in Traun schilderten Vertreter von ALIF und die Mitglieder des Fachteams für Ökumene und Interreligiöses Gespräch dem Bischof die gemeinsamen Aktivitäten, die in der Pfarrgemeinde Traun eine lange Tradition haben. Gegenseitiges Verständnis, Respekt und der Nutzen für die Menschen sind für beide Seiten die Grundlage für das Zusammenwirken. Bischof Manfred Scheuer nannte auch Beispiele der interreligiösen Zusammenarbeit auf diözesaner Ebene. Vorurteile in der Gesellschaft seien auch in unserer Stadt merkbar, aber es überwiege das Positive, betonte ein Vertreter von ALIF. Als Beispiel für Schwierigkeiten nannte er, dass das Kopftuchverbot für junge Mädchen in den Schulen in Familien oft als Belastung gesehen wird.



Interreligiöser Austausch im Pfarrheim Traun mit Bischof Manfred Scheuer

© Diözese Linz/Thomas Markowetz, Johann Eder, Pfarre TraunerLand

Bischof Manfred gratulierte zur Zusammenarbeit, dankte dafür und ermunterte zur Fortsetzung, denn der Friede sei für Muslime und Christen Auftrag aus dem Glauben. Ein ausführliches Gespräch über die ökumenische Zusammenarbeit fand im Pfarrzentrum St. Michael in Leonding statt. Evangelische und katholische, hauptberufliche und ehrenamtliche Verantwortliche etlicher Pfarrgemeinden berichteten über positive Erfahrungen und Gemeinsamkeiten, in denen die harten Auseinandersetzungen der Vergangenheit überwunden sind. Aber auch theologische Grenzen wurden nicht verschwiegen. Gemeinsame Aktivitäten auch abseits von Gottesdiensten wurden hervorgehoben, ebenso kamen gemeinsame Probleme beider Kirchen zur Sprache.

Bischof Manfred ermunterte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur weiteren ökumenischen Zusammenarbeit mit dem Ziel, einander bei den Stärken zu begegnen, die beide Kirchen im oft schwierigen Umfeld der säkularen Gesellschaft haben. ■

Helmut Obermayr

Neuer Pfarrer in der evangelischen Gemeinde A.B. Traun und Haid

Seit 1. September 2026 bin ich Pfarrer der evangelischen Gemeinde Traun und Haid. Ich heiße Hannes Eipeldauer und freue mich auf die neuen Aufgaben.

Als viertes Kind von sieben wurde ich 1967 in Gmunden geboren. Aufgewachsen bin ich in Baden bei Wien und Umgebung. Als Kind ging ich gern in die Kirche, weil unser Pfarrer mit großer Freunde und schön gesungen hat. Auch der Kindergottesdienst hat mich begeistert. Während der Vorbereitung auf die Konfirmation wuchs in mir die Vorstellung, dass ich Pfarrer werden könnte, um von der Liebe Gottes zu erzählen. Nach der Matura habe ich auch umgehend das Theologiestudium in Wien begonnen und wurde anschließend zur praktischen Ausbildung in Gallneukirchen und Trebesing in Kärnten eingesetzt. Nach den evangelischen Pfarrgemeinden Gmünd und Timelkam kam ich schließlich nach Enns, wo ich 23 Jahre die Pfarrgemeinde leitete. Wegen Umstrukturierungsmaßnahmen habe ich mich nach Traun beworben und wurde da zum Pfarrer gewählt.

Meine Frau Anita habe ich im Diakoniewerk Gallneukirchen kennengelernt, während eines Praktikums im Studium. Wir haben fünf erwachsene Kinder und vier Enkelkinder. In meiner freien Zeit bastle ich gern und lese sehr viel. Auch fotografiere und singe ich gerne.

Vor allem das Erzählen biblischer Geschichten hat mich schon als Kind fasziniert. Dass Gott Mensch wurde, uns Menschen zuliebe, und dass Gott immer wieder auf uns zugeht, auch wenn wir Fehler gemacht oder versagt haben, zeigt von einer unendlich großen Liebe. In dieser Liebe will ich leben und in dieser Liebe will ich wirken. Dabei ist mir vor allem das Gebot der Liebe wichtig: Ich darf Gott lieben, mit allem, was ich bin, ich darf meine Mitmenschen lieben, und ich darf auch



mich selbst lieben. Und das, weil ich ein geliebtes Kind Gottes bin. Ökumene, das Miteinander der christlichen Kirchen, ist mir ein großes Anliegen.

Das Gemeinsame zu suchen, statt Trennendes zu betonen, gemeinsam unseren Herrn loben und ihm danken, die Vielfalt des bunten Gartens Gottes schätzen und nach einem Leitsatz von Johannes Don Bosco leben: »Fröhlich sein, Gutes tun, und die Spatzen pfeifen lassen«, das versuche ich in meinem Leben zu verwirklichen. ■

»Frag den Peter!«

? Was haben ein Chamäleon und unsere Gottesdienstleiter gemeinsam?

Wer bei unseren Feiern in der Kirche ganz aufmerksam ist, kann diese Frage wohl sofort beantworten: Sie wechseln beide ihre Farbe. Beim Chamäleon geht es dabei ganz einfach darum, sich vor Fressfeinden zu verstecken. Aber im Gottesdienst sollte da ja keine Gefahr lauern!



Kooperator Peter Ramsebner beantwortet Fragen aus Jungschar und Mini-Stunden.

Grün, weiß, rot, violett, dazu noch eventuell schwarz und rosa. So weit reicht die Palette der möglichen Farben im Gottesdienst. Ganz einfach gesagt, sind das die Farben, die schon im Altertum beim Einfärben von Stoffen möglich waren.

Und hier ein kurzer Überblick: Grün steht für die »normale« Zeit, den Alltag, in dem wir uns von Gott begleitet wissen; es ist auch die Farbe der Hoffnung. Weiß verwenden wir zu den großen Festen, es ist die Farbe des Lichtes, das uns gerade im Feiern begleitet. Rot steht für den Heiligen Geist, der wie die Farbe Bewegung, Dynamik in unser Leben bringt. Violett ist da viel ruhiger, darum prägt diese Zeit den Advent und die Fastenzeit, in denen wir uns auf große Feste vorbereiten. Auch, wenn wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen, ist Violett unsere Farbe. Schwarz nimmt man heute nur mehr sehr selten, es gilt als die Farbe der Trauer, aber auch der Hoffnung, dass in der größten Finsternis noch Licht aufleuchten kann. Rosa ist nur zweimal im Jahr eine Wahl: Im Advent und in der Fastenzeit feiern wir damit, dass wir mehr als die Hälfte der Wartezeit auf das nächste große Fest geschafft haben.

Aber um einen gut bekannten Pfarrer, der nicht direkt vom Verhungern bedroht war, zu zitieren: »Rosa zieh ich nicht an, da schau ich aus wie Schweinchen Dick ...« So weit zum Farbenspiel in der Kirche. ■

Weltladen in Traun

Seit 2014 gibt es in Traun in der Heinrich-Gruber-Straße 3 einen Weltladen. Eine fröhliche Schar von Ehrenamtlichen engagiert sich hier und hält den Laden am Laufen.

Warum sollen Sie Lebensmittel oder das eine oder andere (Weihnachts-) Geschenk ausgerechnet im Weltladen kaufen?

Wir sind als Verein, der den Weltladen betreibt, eine Non-Profit-Organisation. Wenn Geld überbleibt, unterstützen wir damit Projekte in den Ländern des Südens – heuer z. B. ein Kinderschutzprojekt auf den Philippinen (PREDA Foundation) und Hochwasserhilfe für Menschen in Nepal.

Produkte aus Fairem Handel stehen für faire Arbeitsbedingungen, faire Preise, Einkommen vor Ort, keine Kinderarbeit, und mehr. Sie sind über die ganze Lieferkette mit dem »Fair Trade«-Zeichen zertifiziert. Schon mit Ihrem Einkauf Sie können Gutes tun und den fairen Handel unterstützen.



Seit zwölf Jahren gibt es in Traun einen Weltladen. Es gibt viele Produkte, deren Lieferkette mit dem »Fair Trade«-Zeichen zertifiziert sind.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Weltladen Traun! ■

Alfred Tiefenbacher

Buchtipps der Bibliothek Traun

Die Grüffelo-Oma
Axel Scheffler, Julia Donaldson
Beltz Verlag
38 S. – farbig illustriert – ab 4 Jahren

Die Grüffelo-Oma kommt zu Besuch und ist so richtig hungrig.



Auf der Suche nach den perfekten Zutaten für ein großes Festmahl streifen der Grüffelo und das Grüffelokind durch den tiefen, dunklen Wald.

Als sie die kleine Maus entdecken, wittern sie sofort einen köstlichen Leckerbissen. Doch kann die schlaue Maus die beiden Riesen auch diesmal wieder überlisten?

In dieser langersehnten Fortsetzung gibt es ein herzerwärmendes Wiedersehen mit Fuchs, Schlange und Eule. Das Grüffelokind freut sich jedenfalls riesig auf seine Oma – genau wie die Enkerl im echten Leben.

Mein größtes Glück
Barbara O'Connor
Loewe
192 S. – ab 9 Jahren

Manchmal kommt das Glück auf vier Pfoten.



In ihrem emotionalen Kinderbuch-Bestseller erzählt Barbara O'Connor die berührende Geschichte der jungen Georgina, die einen fast perfekten Plan schmiedet und dabei lernt, für ihre Fehler einzustehen.

Die ehrliche, tiefgründige Erzählung über eine treue Hundefreundschaft und die Suche nach einem echten Zuhause fesselt Jung und Alt gleichermaßen.

Das ideale Buch für alle Tierliebhaber und Familien, die gemeinsam eine ebenso spannende wie herzerwärmende Geschichte mit wichtiger Botschaft lesen möchten.

Diese beiden und viele weitere Kinder- und Jugendbücher gibt es in der Bibliothek Traun zum Ausleihen. Jeden Dienstag von 9.00 bis 18.00 Uhr, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 13.00 bis 18.00 Uhr. Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr.

Für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften kostenlos! ■

Krankenkommunion im Advent
Gerne bringen wir älteren und kranken Menschen, die nicht mehr in die Kirche kommen können, die Heilige Kommunion. Bitte wenden Sie sich dazu an das jeweilige Pfarrgemeindebüro: Traun: 07229/72332
St. Martin: 07229/73396
Oedt-St. Josef: 07229/73321

Beicht- und Aussprachegelegenheit
Dem Wunsch nach Beichte oder Aussprache kommen die Seelsorger:innen gerne nach. Bitte im jeweiligen Pfarrgemeindebüro anrufen.

© Diözese Linz/Johannes Kienberger, Weltladen Traun, Bibliothek Traun, privat

Ein Stück Hoffnung – Schulbau in Guatemala

Die Katholische Männerbewegung der Pfarrgemeinden St. Martin und Traun unterstützen auch heuer wieder die »Sei So Frei«-Adventsammlung.

von Johann Rumetshofer (KMB Traun) und Gerhard Weißhäupl (KMB St. Martin)

Die rund 300 km² große Gemeinde Joyabaj im Hochland Guatemalas mit ihren mehr als 80.000 Menschen, überwiegend indigener Herkunft, ist der Mittelpunkt der Projektarbeit von »Sei So Frei«. Während wenige im Stadtzentrum wohnen, leben die meisten Familien in abgelegenen Bergdörfern auf fast 2.000 Metern Seehöhe. Viele können weder lesen noch schreiben, sprechen nur die Mayasprache Quiché und kämpfen ums Überleben.

Armut und Perspektivlosigkeit prägen den Alltag. Es fehlt an Arbeit, Bildung, grundlegender Versorgung und sicheren Wohnverhältnissen. Viele Familien leben in einfachen Holzhütten. Die Väter arbeiten als Tagelöhner oder ziehen von Oktober bis April auf Kaffee- oder Zuckerrohrplantagen an die Pazifikküste – nicht selten gemeinsam mit ihren Kindern. Die Mütter erwirtschaften gelegentlich ein kleines Einkommen durch den Verkauf traditionell gewebter Kleidung. Den Großteil ihrer Zeit widmen die Familien der Selbstversorgung. Bohnen und Mais sind die wichtigsten Nahrungsmittel, Überschüsse sind selten. Die acht- bis zehnköpfigen Familien müssen mit durchschnittlich 800 Quetzales pro Monat (rund 90 Euro) auskommen.



Klassenzimmer im Bergdorf Chuchaj (Guatemala)

Schulbildung als Ausweg

Bildung ist der Schlüssel zu einer besseren Zukunft. Doch im Bergdorf Chuchaj ist der gefährliche Schulweg auf schmalen, steilen Pfaden in die überfüllte Volksschule im Nachbardorf für viele Kinder unzumutbar. Daher gehen viele der über 100 schulpflichtigen Kinder bis heute überhaupt nicht zur Schule. Erst seit dem letztem Jahr gibt es im Dorf eine eigene Volksschule – eine provisorische Wellblechhütte, errichtet mit einem Kredit der Eltern. Die Lernbedingungen sind extrem: Bei Sonne wird es unerträglich heiß, bei Regen bitterkalt, der Lehmboden weicht auf. Ein einziger Lehrer unterrichtet 36 Kinder aller sechs Schulstufen, die auf Holzbrettern sitzen und in Hefte auf ihren Knien schreiben. Tische und Tafel fehlen.

Geplant ist daher der Bau einer »richtigen« Volksschule mit drei Klassenräumen, Sanitäranlagen, einer Küche, einem Lagerraum und einem Minisportplatz. So können künftig jeweils zwei Jahrgänge gemeinsam unterrichtet werden – unter sicheren und förderlichen Lernbedingungen. Zusätzlich sollen Familien durch Schulkleidung und Schuhe entlastet werden, die für viele sonst unerschwinglich sind.

»Sei So Frei« hat gemeinsam mit der Partnerorganisation ADICO in den letzten 20 Jahren den Bau von 16 Volksschulen in der Region unterstützt und bei sechs weiteren Schulen Klassen oder Minisportplätze ergänzt.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Joyabaj und der Dorfgemeinschaft soll nun auch in Chuchaj ein stabiles Schulgebäude entstehen. Für die Kinder bedeutet das einen wichtigen Schritt heraus aus Armut und Perspektivlosigkeit – hin zu Bildung, Würde und einem Leben mit mehr Selbstbestimmung. Danke für Ihre Unterstützung!

Bitte helfen Sie mit!

- 25 Euro schenken einem Volksschul-

kind einen Sessel mit Schreibplatte.
- 110 Euro statten ein Kind mit zwei Schuluniformen, Turnkleidung & einem Paar Schuhe aus.
- 230 Euro finanzieren ein Fenster, das Licht ins Klassenzimmer bringt.

Schon traditionell gestaltet die KMB am dritten Adventwochenende die Gottesdienste zu diesem Thema und bittet im Anschluss an die Gottesdienste um Ihre Spende für die Aktion »Sei So Frei«. In St. Martin findet dieser am Samstag, 12. Dezember um 19.00 Uhr und Sonntag, 13. Dezember um 9.30 Uhr statt; in Traun am Sonntag, 13. Dezember um 8.00 und 10.00 Uhr.

Der Gottesdienst um 10.00 Uhr in Traun wird als Familiengottesdienst gestaltet.

Wenn Sie am dritten Adventwochenende nicht Zeit haben, aber trotzdem die Aktion »Sei So Frei« unterstützen möchten, können Sie dies über das Konto von »Sei So Frei« tun.
IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733
Spenden an die Aktion »Sei So Frei« sind steuerlich absetzbar.
Mehr Informationen unter: www.sei-sofrei-ooe.at ■

20 Jahre Seelsorgerin in Traun

Am 1. September 2006 hat Elisabeth Lehner frisch von der Ausbildung weg hier in Traun als Seelsorgerin begonnen.

Die ersten Schwerpunkte waren damals die Verantwortung für die Jungschararbeit, die Begleitung der Katholischen Frauenbewegung und die Leitung unserer Gottesdienste.

Ein Jahr später hat sie weitere Aufgaben als Seelsorgerin im damaligen Bezirksaltenheim Traun übernommen. Im Laufe der Jahre ist die Seelsorge mit älteren Menschen, mit ihren Angehörigen, aber auch die Seelsorge für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihrem Steckenpferd geworden. Mittlerweile ist Elisabeth Lehner als Seelsorgerin in den Zentren Betreuung und Pflege in Traun, St. Dionysen und Hart tätig. ■



Gratulation bei der Feier anlässlich des Bischofsbesuches im ZBP Traun

Liebe Elisabeth, du sorgst für den guten Boden, auf dem Kirche und Spiritualität erfahrbar werden und wachsen können. Du bringst die Anliegen, Sorgen und Hoffnungen der älteren Menschen in unsere Pfarrgemeinden ein. Du hast einen wachen Blick für jene, die ihr ehrenamtliches Engagement in unseren Pfarrgemeinden zurücklegen. Wir danken dir für deine umsichtige Arbeit, freuen uns auf weitere Jahre der Zusammenarbeit und wünschen dir alles Gute und Gottes Segen!

Stefan Dorn-Hirt

Termine & Informationen

Oase vorm Advent
Donnerstag, 26. November um 18.00 Uhr in der Kirche Traun

Erzählcafé
Dienstag, 15. Dezember 2026
Dienstag, 19. Jänner 2027
Dienstag, 16. Februar 2027
Dienstag, 16. März 2027
Dienstag, 20. April 2027
im Pfarrheim Traun von 15.00 bis 16.30 Uhr

Singcafé
Dienstag, 26. Jänner 2027 um 15.00 Uhr im Pfarrheim Traun

Treffpunkt für betreuende und pflegende Angehörige
Mittwoch, 9. Dezember 2026, Pfarrhof Pasching
Mittwoch, 13. Jänner 2027, Pfarrzentrum Hart-St. Johannes
jeweils von 18.00 bis 20.00 Uhr

Erstkommunion
Sonntag, 25. April 2027, 9.30 Uhr in der Kirche Oedt
Sonntag, 23. Mai 2027, 10.00 Uhr in der Kirche Traun

Firmung für die Pfarrgemeinden Traun und Oedt
Sonntag, 15. Mai 2027, Ort und Uhrzeit sind noch nicht bekannt

Kinderartikelbasar
11. bis 13. März 2027 im Pfarrheim Traun

© »Sei So Frei« OÖ, Pfarrgemeinde Traun

Knapp 30 Jahre Mesnerdienst

Ich hab halt beim Pfarrer, der damals neu in die Stadtpfarre Traun gekommen ist, gefragt, ob ich mitarbeiten darf. Das war so etwa 1986, Pfarrer war damals Franz Wild.«

So beginnt die Geschichte, wenn Helma Jahl über ihre ehrenamtliche Tätigkeit als Mesnerin in der jetzigen Pfarrgemeinde Traun erzählt. Helma Jahl war darüber hinaus Lektorin und Kommunionspenderin und kümmerte sich um viele weitere Aufgaben rund um die Kirche, die Sakristei, die Kerzen und die Kirchenwäsche, um nur manches zu nennen. Ihr liebevoll prüfender Blick, ob denn wir Seelsorger:innen wie auch die Ministrant:innen ordentlich gekleidet die Sakristei verließen, ist legendär.

Knapp 30 Jahre später schauen wir mit großer Dankbarkeit auf dieses vielfältige Engagement zurück.

Als Anerkennung und Wertschätzung konnte Helma Jahl die »Goldene Mesnernadel« der diözesanen Mesnergemeinschaft überreicht werden. ■



Helma Jahl wurde die »Goldene Messnernadel« überreicht

Liebe Helma, Danke und »Vergelt's Gott« für dein vielfältiges Wirken in unserer Pfarrgemeinde, alles Gute und Gottes reichen Segen für deinen weiteren Lebensweg!

Stefan Dorn-Hirt

Nikolausaktion 2026

Seit dem Mittelalter gibt es den Brauch, dass der Nikolaus am 6. Dezember von Haus zu Haus geht, die Kinder besucht, sie zum Guten ermuntert und sie mit Gaben beschenkt.

Die Nikolausaktion im Advent ist nicht nur etwas für die Kinder – auch unsere »Nikoläuse« freuen sich schon sehr darauf. Und es gibt sie auch heuer wieder, die Nikolausaktion, gemeinsam organisiert von der KMB und KFB Traun.

Der Nikolaus kommt zur Nikolausfeier in Ihrer Familie von Freitag, 4. Dezember, bis Sonntag, 6. Dezember 2026. Anmeldungen dazu finden Sie auf unserer Pfarrwebsite www.dioezese-linz/traun.at und in der Pfarrkirche Traun. Die Anmeldungen bitte im Pfarrhof, Kirchenplatz 1, 4050 Traun abgeben oder per E-Mail an folgende Adresse schicken: stadtpfarre.traun@dioezese-linz.at. Anmeldeschluss ist der 30. November 2026. ■



QIGONG ...

Mit einfachen bewegten und meditativen Qigong-Übungen, Nieren-Qi stärkendem Gehen/XiXiHo und ANMO-Massage pflegen und regenerieren wir unsere Lebensenergie.

Qigong hilft:

- meinen Körper gesund und geschmeidig zu erhalten,
- dem Alltag mit mehr Gelassenheit zu begegnen,
- mich selbst besser wahrzunehmen.

Qigong ist für jedes Lebensalter und jeden Gesundheitszustand geeignet. Interessierte sind nach Anmeldung zu den Übungsstunden herzlich willkommen. Mittwoch, 18.30 bis 20.00 Uhr, Volksschule Traun, Gymnastiksaal, Neubauerstraße 3
Ich freue mich auf Ihr Kommen.
Eva Moder, 0 699/11 32 18 91 ■



Startfest Minis & Jungschar

Am 1. Oktober traf sich eine bunte Schar von elf Kindern und Jugendlichen im Pfarrheim, um gemeinsam in das neue Jahr zu starten. Nachdem wir uns alle gegenseitig vorgestellt hatten, spielten wir einige Spiele zum Besser-Kennenlernen. Auch weiterhin sind alle Interessierten in unseren Gruppenstunden willkommen:

Jungschar: Kinder ab der 1. Klasse Volkschule, jeden zweiten Montag von 17.00–18.00 Uhr

Ministranten und Ministrantinnen: ab der Erstkommunion, jeden zweiten Donnerstag von 17.00 bis 18.30 Uhr. ■

Peter Ramsebner

Liebe Traunerinnen und Trauner

Das Mesnerteam der Pfarrgemeinde Traun, Maria Ehrenbrandtner, Maria Demel, Lian Hörschläger und Josef Raxendorfer, machen Dienste an Sonntagen, kirchlichen Feiertagen und bei besonderen Anlässen wie Hochzeiten, Trauerfeiern, Prozessionen, Firmungen oder Erstkommunionfeiern.

Unsere Motivation ist die Verbundenheit mit dem christlichen Glauben und die Verantwortung für das Gotteshaus. Wir wollen den Glauben im Alltag leben und sehen den Mesnerdienst als wertvollen Beitrag für die Pfarrgemeinde.

Wir unterstützen den Priester bzw. den Gottesdienstleiter. Unsere Tätigkeit verbindet die eigene religiöse Überzeugung direkt mit den abwechslungsreichen Aufgaben. Dazu gehören: Öffnen der Kirche, Herrichten des Altares und Anzünden der Altarkerzen, Bereitstellung der liturgischen Gewänder und Geräte (Kelch, Hostienschale, Wein, Wasser, Weihrauch), Vorbereitung der liturgischen Bücher, Regelung von Beleuchtung und Heizung, Betreuung des Weihwassers und des ewigen Lichtes, Bedienen der Läut- sowie der Beschallanlagen (Ton).

Während des Gottesdienstes Kollekte einsammeln und diskrete Hilfeleistung im Hintergrund, bei Bedarf Handreichungen.

Nach dem Gottesdienst wegräumen, Kerzen auslöschen, Licht ausschalten, Altarraum wieder für nachfolgende Gottesdienste herrichten.

Wir hoffen, dass wir unsere Dienstleistungen zur Zufriedenheit aller, ob Zelebrant, Ministrant oder Pfarrgemeinde, und auch zu unserer Zufriedenheit ausführen.

Die guten Geister der Pfarrgemeinde Traun
Das Mesnerteam

Glück kann man lernen!

Unter diesem Titel lud die kfb Traun im Oktober zum Auftakt in ein neues Arbeitsjahr ein. Etwa 60 Frauen aus der Pfarre TraunerLand nahmen unsere Einladung an und gingen gestärkt und voll Zuversicht nach Hause. Die Rückmeldungen zu diesem Abend waren sehr positiv.

In ihrem spannenden Vortrag nahm uns die Referentin Mag. Evelyn Mallinger – Pädagogin, Soziologin und diplomierte Glückstrainerin – auf eine Reise durch unser Gehirn mit.

Glück kann man lernen! Das ist inzwischen eine gut bekannte Erkenntnis, und es macht riesigen Spaß sich auf diesen Weg zu begeben. Wie das geht, was die Wissenschaft schon herausgefunden hat und wie man sich sein Leben gerade auch in herausfordernden Zeiten leichter gestalten kann, erfuhren wir im Laufe dieses Abends.

Mit vielen heiteren Geschichten verknüpfte Frau Mallinger wissenschaftliche Erkenntnisse und eigene Erfahrungen. Sie zeigte uns auch viele praktische Übungen, die uns in die Lage versetzen, das eigene Glück in die Hand zu nehmen.



Evelyn Mallinger referierte über Glück.

Am Ende dieses Abends blieb noch genügend Zeit für persönlichen Austausch mit der Referentin und untereinander.

Zuletzt noch zwei Buchtipps von Frau Mallinger:

- Eckhart Tolle: »Jetzt! Die Kraft der Gegenwart«, arkana
- Collin C. Tipping: »Ich vergebe«, Goldmann ■

Ingrid Stiendl

Sr. Ingrid zu Besuch

Ende September besuchte uns Sr. Ingrid, eine Kreuzschwester aus Linz, im Pfarrcafé und erzählte von ihrer Tätigkeit in Rumänien. Seit über 30 Jahren ist sie in der Gegend um Maramures im Einsatz und verhilft dort den Menschen zu einem besseren Leben. Schwester Ingrid organisiert und unterstützt mit Sach- und Geldspenden aus Österreich verschiedenste Projekte: Hilfe für Caritas-Einrichtungen, Direkthilfe für Familien, Landwirtschaftsprojekte, Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung, Waisenhäuser u. v. m.

Bittere Armut und Hoffnungslosigkeit prägen das Leben vieler Familien in Rumänien.

Aktuellstes Projekt ist ein völlig neu gebautes und erst kürzlich in Betrieb genommenes Haus: Als soziales Zentrum mit Möglichkeiten zum Zusammenkommen, Feiern und Übernachten ist das »Haus der Begegnung« zu einem Ort der Freude und des Miteinanders geworden. Im Anschluss an ihren Bericht konnten wir uns noch ausführlich mit Schwester Ingrid unterhalten und ihr die freiwilligen Spenden dieses Pfarrcafés überreichen.



Sr. Ingrid berichtete über ihre Arbeit in Rumänien.

Wir wünschen ihr auch weiterhin viel Kraft und Gottes Segen!
Spendenkonto: Sturm Eva Maria (Sr. Ingrid):
IBAN: AT41 5400 0000 0028 8597
BIC: OBLAAT2L ■

Erich Baar

© Pfarrgemeinde Traun, DSG Traun, Pfarrcafé Traun, Eva Mallinger, privat

Franz von Assisi – Vorbild und Inspiration für Männer von heute

Francesco di Assisi hat auch 800 Jahre nach seinem Tod nichts von seiner Strahlkraft eingebüßt. Für uns Männer kann er Vorbild und Inspirationsquelle sein, wie folgende Anregungen veranschaulichen mögen. Fortsetzung des Artikels der letzten Ausgabe.

von Gerhard Weißhäupl (KMB Traun-St. Martin)

Partnerschaftlicher Umgang mit Frauen Vom Ende seines Lebens ist von Franziskus eine Episode historisch verbürgt. Drei Jahre vor seinem Tod hat er mit der Frage gerungen, ob er seine Tätigkeit als Wanderprediger aufgeben und sich ganz in die Einsamkeit als Einsiedler zurückziehen sollte. Er suchte Orientierung im Gebet und im Gespräch mit ihm wichtigen Menschen. Neben einem Mitbruder fragte er auch Klara von Assisi (1193–1253) um Rat. Bisweilen wird Klara als Anhängsel und Frau im Schatten des großen Franziskus gesehen. Doch Klara war eine beeindruckende und selbstbewusste, eigenständige Frau, die Franziskus (und später auch die Päpste) herausgefordert hat. Die Beziehung zwischen den beiden ist trotz des Altersunterschiedes von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt. Klara bestärkte Franziskus darin, sein bisheriges Leben weiterzuführen, und Franziskus nahm ihren Rat dankbar an.

Einsatz für Frieden und gewaltfreie Konfliktlösung Während des fünften Kreuzzugs (1217–1221) machte sich Franziskus mit einigen Brüdern auf den Weg nach Ägypten, wo er sowohl vor dem christlichen Heer der Kreuzritter als auch vor dem ägyptischen Sultan Al Kamil den Frieden predigte und aufrief, die Waffen beizulegen, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Wie notwendig dies auch heute wäre, sehen wir leider zur Genüge – sowohl im Kleinen als auch im Großen.

Aus der Gewaltforschung wissen wir, dass sich Männer nach wie vor schwertun, mit Aggressionen konstruktiv umzugehen. Als Männer müssen wir lernen, Streit mit unseren Partnerinnen und Kindern gewaltfrei zu lösen und neue Wege des Umgangs zu suchen. Im Großen ist die Ächtung des Krieges und der Rüstungsindustrie ein Gebot der Stunde. Warum werden Gewinne von westlichen Rüstungskonzernen, die Jahr für Jahr milliardenschwere Profite machen, nicht stärker besteuert, um einen Wiederaufbau jener Gebiete zu ermöglichen, die mit diesen Waffen zerstört und vernichtet werden? Die weltweiten Militärausgaben haben mit 2,5 Billionen Euro, also 2.500 Milliarden (!) im Jahr 2025 einen neuen Höchststand erreicht – zum elften Mal in Folge.

Franziskus wäre einem solchen neuen Militarismus entschieden entgegengetreten. Und auch wir sind aufgerufen, ein klares Nein zu sagen und dafür einzutreten, dass die budgetären Mittel, die Milliarden Euros, die in Aufrüstung und Militär fließen, viel sinnvoller im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich investiert werden.

Für mich persönlich ist Franziskus ein Mensch und ein Mann, der mich in meinem Leben, in meinem Glauben und in meinem Wirken immer wieder neu inspiriert. ■



Die Oberkirche San Francesco (Assisi, Italien) im Nebel

Adventkonzert

Mit dem Motto »Sing ma im Advent« lädt der Singkreis der Pfarrgemeinde Traun-St. Martin am ersten Adventsonntag, dem 29. November 2026 um 17.00 Uhr zu einer besinnlichen Adventstunde ins Haus der Begegnung ein. Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit: Lithium-Batterien und Akkus

Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind für unsere Pfarrgemeinde St. Martin wichtige Themen. Dazu haben wir im Jahr 2018 auch einen Themenschwerpunkt im Pfarrgemeinderat gesetzt. Seither schreibt Renate Eder in jeder Pfarrblattausgabe darüber, was wir dazu beitragen können, unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten.

von Renate Eder

Ob im Haushalt, im Kinderzimmer, im Garten oder in der Werkstatt: Batteriebetriebene Geräte und Geräte mit Akkus gehören längst zu unserem Alltag. 2025 lag der Anteil von Lithium-Batterien an der Masse der in Österreich in Verkehr gebrachten Gerätebatterien bei rund 45 Prozent.

Bereits im Jahr 2020 erschien im *Martinusboten* ein Bericht über das Thema Batterien (auf unserer Website https://www.dioezese-linz.at/pfarre/4428/miteinandererleben/umweltschutz/article/193935.html). Dieses Mal möchten wir den Blick auf die immer häufiger verwendeten Lithium-Batterien und Lithium-Akkus richten.

Lithium-Batterien und -Akkus sind hocheffiziente Energiespeicher. Sie können große Mengen elektrischer Energie auf kleinstem Raum speichern und sind deshalb aus unserem täglichen Leben kaum noch wegzudenken. Laut Angaben der WKO landen rund 17 Millionen Lithiumbatterien jährlich im Restmüll. Für die Entwicklung der Lithium-Ionen-Batterien wurde 2019 der Nobelpreis für Chemie verliehen. Doch gerade ihre hohe Energiedichte birgt auch Gefahren, wenn diese Batterien und Akkus falsch entsorgt oder beschädigt werden. In Österreich brennt es in der Abfallwirtschaft statistisch gesehen bis zu sechsmal pro Tag durch Fehlwürfe dieser Batterien oder Akkus.

Wird eine Lithium-Batterie oder ein Lithium-Akku beispielsweise in einem Müllfahrzeug oder einer Sortieranlage zerdrückt oder mechanisch beschädigt, kann es zu einem sogenannten »Thermal Runaway« (thermisches Durchgehen) kommen. Dabei handelt es sich um eine Kettenreaktion: Die Temperatur im Inneren der Batterie steigt immer weiter an, bis es schließlich zur Selbstentzündung kommen kann. Solche Brände können sich rasch auf große Mengen Abfall und auf die Anlagen selbst ausbreiten. Die Brandbekämpfung ist häufig schwierig und langwierig.

Besonders bei kleinen Knopfzellen denkt man häufig gar nicht daran, dass es sich um Lithium-Batterien handeln kann. Sie befinden sich in zahlreichen Alltagsgegenständen wie zum Beispiel Bilderrahmen mit Beleuchtung, Fieberthermometern, Duft- oder Gelsensteckern und vielem mehr.

Wie werden diese Lithium-Batterien und Akkus richtig entsorgt? Ganz wichtig: Lithium-Batterien und -Akkus gehören keinesfalls in den Restmüll, den Gelben Sack, die Gelbe Tonne, das Altpapier oder in einen Kleidercontainer.

Sind diese unbeschädigt, so dürfen sie, wie herkömmliche Batterien, in den vorgesehenen Sammelstellen im Handel oder im ASZ abgegeben werden. Verkaufsstellen, die Batterien verkaufen, müssen diese in Österreich grundsätzlich unentgeltlich zurücknehmen.

Im ASZ werden die verschiedenen Batterien bereits getrennt gesammelt. Normale Batterien, Knopfzellen sowie Lithium-Batterien und -Akkus unterschiedlicher Größen und Bauarten werden entsprechend vorsortiert.

Es wird empfohlen, bereits zu Hause Batterien, Knopfzellen und Lithium-Batterien bzw. -Akkus getrennt voneinander in nicht brennbaren Gefäßen zu sammeln, sichtbare Pole von Lithium-Akkus abzukleben und diese nicht in größeren Mengen zu Hause zu lagern, sondern möglichst rasch zur Sammelstelle zu bringen.

In vielen Elektrogeräten sind Batterien oder Akkus fest eingebaut. Auch solche Geräte sollten Sie im ASZ im dafür vorgesehenen Elektrocontainer abgeben. Mit der richtigen Entsorgung von Batterien und Akkus können wir alle dazu beitragen, Brände in Müllfahrzeugen und Sortieranlagen zu verhindern.

Bitte denken Sie daran: Batterie und Akku niemals in den Restmüll, gelben Sack, die gelbe Tonne oder das Altpapier – sondern richtig sammeln und im Handel oder im ASZ abgeben! ■



© tauav/stock.adobe.com, mwalter/stock.adobe.com

Lithium-Batterien und -akkus müssen fachgerecht entsorgt werden.

Aufstieg in die 2. Landesliga

Mit großem Einsatz, Teamgeist und konstant starken Leistungen hat sich die Schachmannschaft der Sektion Schach den Aufstieg in die 2. Landesliga Oberösterreichs gesichert.

Nach einer spannenden Saison setzte sich das Team gegen starke Konkurrenz durch und belohnte sich am Ende mit dem ersten Tabellenplatz beziehungsweise dem entscheidenden Aufstiegsrang. Besonders bemerkenswert war die mannschaftliche Geschlossenheit. Auch wenn einzelne Partien verloren gingen, gelang es den übrigen Spielern häufig, diese Rückschläge auszugleichen. Dadurch konnte das Team mehrere enge Begegnungen für sich entscheiden.

Mit dem Aufstieg wartet in der kommenden Saison eine neue sportliche Herausforderung. In der 2. Landesliga trifft die Mannschaft auf stärkere Gegner und muss sich auf ein höheres Leistungsniveau einstellen. Für die Spieler geht es daher zunächst darum, sich in der neuen Spielklasse zu etablieren. ■

Alexander Jarolim, Sektionsobmann Schach DSG Union St. Martin



Das kleine »Wir«

Das kleine »Wir« im Kindergarten ist ein Bilderbuch von Daniela Kunkel. Das »Wir« entsteht bei den Kindern nur, wenn sie gemeinsam spielen, gemeinsam einen Konflikt lösen, etwas Nettes tun und füreinander oder miteinander sind. Dieses »Wir« begleitet uns im Kindergarten täglich auf unterschiedliche Weise.

Wir begleiten die Kinder im Alltag in unterschiedlichen Situationen, in der Eingewöhnungszeit unterstützen wir sie, um ein soziales Miteinander zu finden. Unterschiedliche Meinungen zu Themen werden angehört, um eine Akzeptanz möglich zu machen. Gefühle werden verbalisiert, um Verständnis aufzubauen. So kann es gelingen, dass das »Wir« ganz oft in unserem Kindergarten auftaucht und sich die Kinder wohlfühlen.

Liebe Grüße aus dem Pfarrcaritaskindergarten Traun-St. Martin und eine schöne Adventzeit mit ganz viel »Wir«. ■

Christiana Fröschl-Ennsbrunner



Bergmesse 2026

Am 20. September 2026 fand die Bergmesse der drei Trauner Pfarrgemeinden bei der Ochsenwaldkapelle in der Gemeinde Spital am Pyhrn statt. Traumhaftes Wetter und ein wundervolles Bergpanorama der Pyhrn-Priel-Region bildeten einen wunderschöner Rahmen für den Gottesdienst bei der Kapelle.

Vom Parkplatz erreichten die Messbesucher:innen über einen 20-minütigen Wiesenwanderweg die Ochsenwaldkapelle. Nach der Feier genossen die meisten ein Mittagessen in der nahen Bosruckhütte. Wer noch Lust hatte, durchwanderte auch noch die Dr.-Vogelgesang-Klamm. ■

Renate Eder



Pfarrer Franz Asen feierte mit circa 25 Personen die Hl. Messe unter freiem Himmel.

Liebe St. Martinerinnen und St. Martiner!



In aller Stille beginnt mein Dienst am Sonntagmorgen als Mesner. Noch ist niemand in der Kirche. Zeit für eine kurze Besinnung und ein Gebet, bevor der Dienst beginnt.

In der Sakristei ist mein Arbeitsplatz, hier werden alle Vorkehrungen getroffen, die für die Gestaltung und Durchführung der Hl. Messe oder des Wortgottesdienstes erforderlich sind: Bereitstellung der liturgischen Gefäße und der Opfergaben (Brot und Wein), Vorbereitung der Messkleidung für den Zelebranten, Lektionar und liturgische Texte beachten, Beleuchtung und Ton in der Kirche einschalten, die Kerzen anzünden, … Und natürlich das Glockenläuten: Vorläuten (»Viertelläuten«) und das Zusammenläuten.

In besonderer Weise ist der Mesnerdienst an den Hochfesten wie Weihnachten, Ostern oder Fronleichnam gefordert.

Die Aufgabe des Mesnerdienstes ist aber auf mehrere Personen aufgeteilt, da der Zeitaufwand für nur eine Person zu groß wäre.

Es ist ein Dienst für Gott und die Menschen, der erfüllend und sinnstiftend ist. Das Mitfeiern der Hl. Messe oder des Wortgottesdienstes ist natürlich das Zentrale.

Am Ende der Feier, wenn die Gottesdienstbesucher:innen die Kirche verlassen haben, werden die Kerzen gelöscht, die Lichter ausgeschaltet, der Altarraum abgeräumt, alle liturgischen Gefäße in der Sakristei aufbewahrt … Dann endet in aller Stille, mit einem Dankgebet, mein Mesnerdienst.

Günther Bersenkowitsch

Pfarrhofdachsanierung

In diesem Jahr verabschiedete sich der Mai mit einem kurzen, aber umso heftigeren Sturm im Zuge eines Gewitters. Dem hielt unser Blechdach auf dem Pfarrhof leider nicht stand. Das Blech wurde hochgehoben und zur Hälfte der Dachfläche abgedeckt. Dank der Freiwilligen Feuerwehr Traun konnte der Schaden schnell notdürftig behoben werden.

Im Oktober wurde nun das Dach von der Fima Filzmaier neu eingedeckt. Einen Großteil der Kosten übernahm die Versicherung. ■

Franz Asen



Das Pfarrhofdach wurde im Oktober neu eingedeckt.

Firmvorbereitung 2027

Am Freitag, dem 6. November fand bereits die Anmeldung zur Firmvorbereitung 2027 statt. Für spät- und neuentschlossene Jugendliche, die in diesem Schuljahr 14 Jahre alt werden und die Firmvorbereitung noch gerne in unserer Pfarrgemeinde mitmachen möchten, besteht noch die Möglichkeit, sich bis spätestens 8. Jänner 2027 in der Pfarrgemeindekanzlei anzumelden. Anmeldefolder dazu liegen beim Kircheneingang auf bzw. gibt es auf unserer Pfarrwebsite.

Am Freitag, dem 8. Jänner 2027 findet um 19.00 Uhr im Haus der Begegnung der Eltern-Pat:innen-Abend statt. Der Start der Firmvorbereitung ist am Samstag, dem 16. Jänner 2027 von 16.00 bis 17.30 Uhr, ebenfalls im Haus der Begegnung.

Am Sonntag, dem 7. Februar 2027 werden sich die Firmlinge beim Sonntagsgottesdienst um 9.30 Uhr in der Kirche St. Martin der Pfarrgemeinde vorstellen.

Die Firmung wird im Jahr 2027 voraussichtlich am Samstag, dem 15. Mai stattfinden. Genaueres wird beim Eltern-Pat:innen-Abend mitgeteilt.

Wir freuen uns auf die Firmvorbereitung 2027. ■

Das Firmvorbereitungsteam

Faschingsabend 2027

Wie jedes Jahr findet auch am 3. Februar 2027 um 19.30 Uhr wieder unser lustiger Faschingsabend im Haus der Begegnung in Traun-St. Martin statt. Zur Tradition dieses Abends gehört neben dem Spiel der »Schauspielerinnen« noch die musikalische Umrahmung durch zwei Akkordeonspielerinnen, gute Verpflegung in der Pause und zwischendurch gemeinsames Singen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. ■



Wie jedes Jahr findet auch im Februar 2027 ein lustiger Faschingsabend statt.

© Pfarrgemeinde St. Martin, Caritaskindergarten St. Martin, privat

Erntedank, Pfarrfest und Kirchweih – diese drei

Immer am gleichen Sonntag gemeinsam gefeiert und doch ist (war) jedes Jahr anders – im Balkonkisterl, im Garten, am Feld.

von Michael Christl

Den ganzen Sommer über hörte man Klagen, was dieses Jahr nicht gut wuchs, nicht reif wurde oder vertrocknete. Und dennoch können wir in unserer Gegend dafür dankbar sein, was wir ernten konnten, was dieses Jahr gut gelang.

Nicht nur deshalb ist das Erntedankfest in der Pfarrgemeinde Traun-Oedt ein fixer Termin am zweiten Sonntag im Oktober, sondern wir sind auch dankbar, dass die Oedter Kirche vor 37 Jahren geweiht werden konnte, genauer gesagt durch Bischof Maximilian Aichern am 14. Oktober 1989.

Alleine kann man nicht gut feiern, deshalb freuen wir uns, dass immer viele kommen. Mitfeiernde aus der Gemeinde, die Pfadfinder:innen und die Chorgemeinschaft MELoedtIE.

Im Festgottesdienst sprach Peter Ramsebner über vieles Kleines, das gemeinsam zu etwas Neuem wird – wie Getreidekörner, Weintrauben oder von Bienen gebrachter Nektar oder auch Zutaten, die den Geschmack verändern wie Zitronen oder Salz. Für all das mögen wir dankbar sein, dass wir es zur Verfügung haben.



Ministrant:innen bringen Erntegaben passend zur Predigt.



Pfarrfest-Agape bei strahlendem Herbstwetter

Dankbar sind wir auch für die Wortgottesdienstleiter Michael Lang und Heinz Niederleitner, die beim Festgottesdienst eigene liturgische Gewänder überreicht bekamen.

Anschließend bot das schöne Herbstwetter die Möglichkeit für ein geselliges Beisammensein bei der Agape am Kirchenvorplatz.

Die Kollekte des Erntedankfestes und die Spenden bei der Agape (wurden aufgerundet auf 1.000 Euro) werden auch heuer wieder an die Salesianer Don Boscos (Br. Günter Mayer) für das Projekt »Mädchenschutzzentrum in der Demokratischen Republik Kongo« gespendet. ■

Voradventlicher Weihnachtsmarkt

Eine lieb gewonnene Tradition der letzten 35 Jahre ist der »Weihnachts- und Handwerksmarkt« in Oedt. Vor Jahren wurde der Markt vom zweiten Advent vorverlegt, aber der Name und die Begeisterung der Teilnehmer:innen und Besucher:innen bleiben.

von Michael Christl

Am Samstag, dem 21. November wird Bürgermeister Ing. Karl-Heinz Koll mit Dipl. Pass. Stefan Dorn-Hirt den Markt um 10.00 Uhr eröffnen, wobei die Kinder der Volksschule Traun-Oedt wieder für den musikalischen Rahmen sorgen werden.

Am Kirchenvorplatz bieten die Mitglieder der Vereine ASKÖ Traun-Oedt, Elternverein der Volksschule Oedt, Handball Traun, Schluchtengriller, Trauner Teufeln sowie Pfadfinder:innen und Pfadfindergilde eine kulinarische Vielfalt von Bratwürstel bis Burger; aber auch Kuchen, Kaffee, Punsch und Glühwein gibt es bis in die Abendstunden (20.30 Uhr).

Die Standler des Handwerksmarktes im Pfarrsaal freuen sich bis 18.00 Uhr auf viele Besucher:innen, die nach Geschenken suchen und Selbstgemachtes zu schätzen wissen.



Die Standler bieten Selbstgemachtes

Für die Kinder gibt es wieder die Wichtelsuche und Ponyreiten, bevor der Nikolaus um ca. 14.30 Uhr seinen alljährlichen Auftritt hat. Apropos Auftritt: Vielleicht ein bisserl Gänsehaut verursachen dann ab 17.00 Uhr die Perchten der Trauner Teufeln. Die Oedter Vereine und die Standler vom Handwerksmarkt freuen sich bei diesem 33. Oedter Weihnachtsmarkt auf gute Stimmung und einen guten Start in die Adventszeit. ■

Auf andere schauen – füreinander da sein

Der Sozialstammtisch in Oedt wurde 1995 gegründet. Unsere ehemalige Pfarrhaushälterin Maria Webersdorfer hatte diese Idee für ein 14-tägiges Treffen im Pfarrbuffet. Es wurde gebastelt, gesungen und bei Kaffee und Kuchen gab es viel Gesprächsstoff. Einige Jahre wurden auch schöne Ausflüge organisiert.

Maria ist nach ihrer Pensionierung nach Gosau gezogen und Berta Kreutzer hat diesen Stammtisch weitergeführt. Jeden zweiten oder dritten Dienstag im Monat nach der Messe um 8.00 Uhr gibt es diese Runde und alle sind herzlich eingeladen. Über verschiedene Themen und Veränderungen in der heutigen Gesellschaft wird diskutiert und jeder kann seine Meinung einbringen.

Viele unserer älteren Pfarrmitglieder können nicht mehr aktiv am Pfarrleben teilnehmen. Um mit ihnen in Kontakt zu bleiben, werden Briefe oder Billetts mit netten Wünschen und Grußworten der Pfarrgemeinde bei einem Besuch verteilt. Auch kleine Geschenke zu Ostern, Weihnachten und Erntedank werden überreicht. Es ist immer schön und berührend, ihre Freude zu sehen. Man plaudert gerne über frühere Erlebnisse und nimmt sich die Zeit zum Zuhören. Auch zu runden Geburtstagen gratulieren wir mit einem Blumenstrauß.

Von der Kaffeekasse spenden wir für Partnerpfarren in anderen Ländern (Schwester Daniela, Bruder Günther Maier) und unterstützen auch vor Ort bedürftige Menschen in Traun und Oedt.

Vor allem sollten wir uns ZEIT nehmen, das LEBEN zu spüren, GOTT zu spüren und füreinander da sein. ■

Marlene Lang

© Pfarrgemeinde Traun-Oedt/M. Christl

Heimstunden-Startfest »Anfeuern«

Wie auch die letzten Jahre begann am Freitag, 18. September 2026 unser neues Pfadfinderjahr mit unserer gemeinsamen Heimstunden-Startfest »Anfeuern«.

Nicht nur ein Lagerfeuer wurde angezündet, auch die einzelnen Heimstunden starteten voller Freude ins neue Jahr. Nach einem gemeinsamen Willkommenskreis konnten die Kinder und Jugendlichen in ihren Altersstufen ihre Ferienerlebnisse austauschen und sich bei Spiel und Abenteuer wieder der Pfadfinderei widmen.



Zahlreiche Besucher:innen beim Sommerfest der Pfadfindergruppe Oedt



Zur Stärkung gab es Bratwürstel.

Für die Eltern gab es eine eigene Infoveranstaltung, bei der Interessierte viel über Pfadfinder:innen im Allgemeinen und speziell die Gruppe Traun-Oedt erfahren konnten.

Der Elternrat versorgte danach alle Teilnehmer:innen mit Bratwürstel und Getränken und so konnte der Abend bei interessanten Gesprächen gemütlich ausklingen. ■

Adventkonzert der Goldhaubengruppe Traun

20. Dezember 2026, 17.00 Uhr
Pfarrkirche Oedt

Ab 16.30 Uhr Einstimmung mit Punsch, vorbereitet von den Frauen der Pfarre Oedt.

Der Erlös kommt wie alle Jahre Notleidenden in der Stadt Traun zugute.

Es gibt immer was zu tun …

In den letzten Monaten gab es in unserer Pfarrgemeinde einiges zu erledigen; gerade was Bauliches betrifft, muss man hier immer dran sein, damit unsere Räumlichkeiten top und für alle gut zur Verfügung stehen.

Hier ein kleiner Überblick der letzten Arbeiten: Das größte Projekt war die Erneuerung des Regenwasserschachts. Da dieser nicht mehr seine Funktion nachkam, riskierten wir hier eine ungeplante Überschwemmung, die wir natürlich vermeiden wollten. Jetzt ist wieder alles erneuert und die nächste Regenzeit darf gerne kommen.

In unserem Pfarrsaal, der ja gerne auch für Vermietungen zur Verfügung steht, haben wir uns der Akustik gewidmet und mit neuen Paneelen eine gute Verbesserung geschaffen. Auch im Lichtbereich gab es ein paar kleine Updates.

Unser Fahnenmast ist auch schon in die Jahre gekommen, jetzt ist er aber wieder einsatzbereit für unsere großen Anlässe.

Kleinigkeiten, wie zum Beispiel die Spüle im Pfarrsaal wurden, auch noch erledigt, weitere Projekte werden dann im Jahr 2027 folgen.

Im Pfarrbüro haben wir die IT erneuert, damit stehen wir wieder für alle Anliegen zur Verfügung.

Und anlässlich der Vorbereitungen der Visitation haben wir auch die Räume neben der Pfarrkanzlei entrümpelt. Nun gibt es auch hier wieder mehr Platz für Besprechungen, Treffen und andere Anlässe.

Ein großes Danke sei an alle gesagt, die uns bei der Planung, Umsetzung und Begleitung dieser vielen Projekte unterstützt haben! Und im Jahr 2027 wird uns schon noch etwas einfallen, was zu tun ist. ■ *Peter Ramsebner*

Was sind wir?

Dieses Erraten von Berufen war Thema einer beliebten Fernsehsendung: »Was bin ich?« Ein prominentes Rateteam musste mittels Fragen den Beruf der Kandidatin des Kandidaten herausfinden. Nur JA oder NEIN waren gültige Antworten. Also, versuchen wir es einmal: Welche Tätigkeit ist hier gesucht?

Üben Sie die Tätigkeit regelmäßig aus? JA.
Sind Sie im Staatsdienst tätig? NEIN.
Also arbeiten Sie in der Privatwirtschaft? NEIN.
Versuchen wir es anders: Ist es eine eher körperliche Arbeit? (kurzes Zögern) JA.
Also ist diese Arbeit sehr anstrengend? NEIN.
Wenn Sie weder für den Staat noch privat tätig sind, arbeiten Sie dann vielleicht im kirchlichen Bereich? JA.
Handelt es sich dabei um die katholische Kirche? JA.
Halten Sie Gottesdienste? NEIN.
Aber Sie arbeiten im Rahmen von Gottesdiensten? JA.
Bereiten Sie Gottesdienste vor? JA.
Dann sind Sie Mesner? JA! ERRATEN!

Die Aufgaben von Mesnern sind vielfältig. Nicht nur das unmittelbare Vorbereiten von Gottesdiensten oder das Auf- und Zusperren. Es gehört auch dazu, den Überblick über die Utensilien zu behalten und auf den pfleglichen Umgang mit ihnen zu achten. Bei uns in Oedt kommt auch das Bestücken der Schaukästen dazu. Die »Hauptarbeitszeit« ist sicher der Sonntagvormittag, aber auch an anderen Tagen sind unsere Dienste gefragt, etwa bei Taufen.

Drei Fragen zum Schluss:
Sind Mesner zwingend notwendig? NICHT UNBEDINGT.
Wird das kirchliche Leben durch Mesner erleichtert? JA, GARANTIERT!
Machen Sie Ihre Arbeit gerne? JA, SELBSTVERSTÄNDLICH!

Regina Lehner und Michael Lang
Mesnerin und Mesner in Oedt

© Pfadfindergruppe Oedt, mnimage/stock.adobe.com, Ulrich Schueler/privat

In memoriam

Christine Kaltseis war mehr als fünfzig Jahre lang Organistin in den Pfarrgemeinden Oedt und Traun und half in so manchen Nachbargemeinden regelmäßig aus. Unzählige Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, an Wochentagen, frühmorgens oder spätnachts; zahlreiche Trauergottesdienste, Maiandachten und weitere gottesdienstliche Feiern – überall da hat Christine Kaltseis die Orgel gespielt und Freud und Leid mit den Mitfeiernden geteilt.

Nicht zu vergessen ist ihr Engagement im und mit dem Oedter Kirchenchor, in dem sie bis zu dessen Auflösung ebenfalls als Organistin wirkte.

Für die Verantwortlichen in den Pfarrgemeinden wie auch für die Mitfeiernden war und ist es ein unglaubliches Geschenk, dass Christine so viel Zeit ehrenamtlich geleistet hat. Dieses Engagement wurde unter anderem seitens der Stadt Traun mit der Verleihung der Kulturmedaille und seitens der Diözese Linz mit der Verleihung der Goldenen Nadel des Kirchenmusikreferates sowie dem Bischöflichen Wappenbrief gewürdigt.



Mit großer Dankbarkeit haben wir von Christine Kaltseis Abschied genommen, wir werden uns immer gerne an sie erinnern. ■

Stefan Dorn- Hirt
für die Pfarrgemeinden Oedt und Traun

Organist:innen, Musiker:innen und/oder Sänger:innen gesucht!

In den Pfarrgemeinden Oedt und Traun suchen wir Organist:innen, Musiker:innen und/oder Sänger:innen zur Begleitung unserer Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen wie auch an Wochentagen!

Wir wenden uns an jene ...

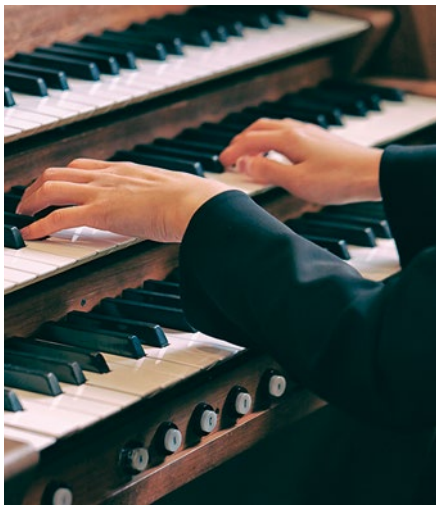
- die Klavier- oder Keyboard-Kenntnisse besitzen, Interesse an Kirchenmusik mitbringen und ein neues, beeindruckendes Instrument spielen wollen;
- die bereits Orgel gespielt haben, jetzt pausieren und wieder einsteigen wollen;
- an Organist:innen aus anderen Gemeinden, die freie Kapazitäten haben.

Unsere Gottesdienstzeiten:

- Sonntag: 8.00 Uhr und/oder 9.30 Uhr
- Dienstag, Mittwoch und Freitag: 8.00 Uhr

Nicht nur die Orgel macht Musik! Wir suchen auch Einzelpersonen oder Gruppen, die sich in die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste einbringen können. Denn Musik und Gesang sind nicht nur schmückendes Beiwerk, sondern integraler Bestandteil der Liturgie!

Zögern Sie nicht – sprechen Sie uns an!
Stefan Dorn-Hirt
0 676/87 76 58 35
stefan.dorn-hirt@dioezese-linz.at ■



Aus den Pfarrgemeinden



Durch die Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen:

Traun

Emilia Magdalena Gruber, Neo Joel Benjamin Ritzrow, Emil Gabl, Emilio Valentin Lagger-Pögl, Rosalie Minichberger, Emma-Marie Rudolfine Demel, Fiona Schlader

St. Martin

Matej Rakusic, Felix Weichselbaumer

Oedt-St. Josef

Jakob Wolfgang Reiter, Moritz Lang, Sophia Spiegl



Den Bund des Lebens haben geschlossen:

Traun

Gabriele Hathaler und Christoph Wöhrer
Karin Alexandra Demel, geb. Albrecht und Lukas Demel



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Traun

Wilhelm Henzel, Otto Breyer, Alfons Della Rosa, Maria Seiringer, Johann Schneeberger, Hildegard Rehberger, Margareta Feigl, Monika Hörschläger, Edeltraud Mahringer, Anton Piess, Magdalena Pfeiffer

St. Martin

Ivan Poturica, Frida Seiler, Helmut Franz Greibich, Adolf Thumfart

Oedt-St. Josef

Marianne Fröschl, Johanna Osbelt



Besondere Termine

November

Samstag, 21. November
10.00 Uhr: Eröffnung Weihnachtsmarkt | Oedt-St. Josef
18.00 Uhr: Cäcilienfeier in der Schlosskapelle Traun | Traun
Sonntag, 22. November | Traun
10.00 Uhr: Ministrant:innenaufnahme
Donnerstag, 26. November | Traun
18.00 Uhr: Oase vorm Advent
Samstag, 28. November | St. Martin
16.00 Uhr: Adventkranzsegnung
19.00 Uhr: Vorabendmesse
Sonntag, 29. November | 1. Adventsonntag
8.00 Uhr: Wortgottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Traun
9.30 Uhr: Familiengottesdienst mit Ministrant:innenaufnahme, anschließend Pfarrcafé im Haus der Begegnung | St. Martin
9.30 Uhr: Heilige Messe mit Segnung der Adventkränze | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Segnung der Adventkränze | Traun
17.00 Uhr: Adventkonzert mit dem Singkreis im Haus der Begegnung | St. Martin

Bitte auch Aushänge bzw. die Mitteilungen beachten!

Dezember

Mittwoch, 2. Dezember | Traun
8.00 Uhr: Seniorenmesse
Freitag, 4. Dezember | Traun
6.30 Uhr: Rorate
8.00 Uhr: kein Gottesdienst
Samstag, 5. Dezember | St. Martin
19.00 Uhr: Vorabendmesse
Sonntag, 6. Dezember | 2. Adventsonntag
8.00 Uhr: Heilige Messe | Traun
9.30 Uhr: Sonntagsmesse | St. Martin
9.30 Uhr: Wortgottesfeier | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Familiengottesdienst | Traun

Jänner

Sonntag, 17. Jänner | Traun
10.00 Uhr: Gottesdienst mit Firmlingen
Sonntag, 24. Jänner | Weltgebetswoche um die Einheit der Christen | Gemeinsamer Termin
10.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst in der Kirche Traun
Dienstag, 26. Jänner | Traun
15.00 Uhr: Singcafé im Pfarrheim
Sonntag, 31. Jänner
8.00 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung | Traun
9.30 Uhr: Familiengottesdienst | St. Martin
9.30 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung | Oedt-St. Josef
10.00 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung | Traun

Februar

Dienstag, 2. Februar | Maria Lichtmess
19.00 Uhr: Gottesdienst mit Kerzensegnung und Blasiussegen | St. Martin
Mittwoch, 3. Februar
8.00 Uhr: Gottesdienst mit Blasiussegen | Traun
19.30 Uhr: Lustiger Faschingsabend im Haus der Begegnung | St. Martin
Sonntag, 7. Februar
9.30 Uhr: Vorstellgottesdienst der Firmlinge | St. Martin
10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit Kindersegnung | Traun
Mittwoch, 10. Februar | Aschermittwoch
8.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | Traun
19.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | St. Martin
19.00 Uhr: Gottesdienst mit Auflegung des Aschenkreuzes | Oedt-St. Josef
Freitag, 12. Februar | Traun
19.00 Uhr: Valentinsfeier mit Paarsegnung
Sonntag, 28. Februar | St. Martin
9.30 Uhr: Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder

Advent und Weihnachten

Termin	Traun	St. Martin	Oedt-St. Josef
Mariä Empfängnis Dienstag, 8. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 9.30 Uhr: Gemeinsamer Gottesdienst (Heilige Messe) in Oedt 17.00 Uhr: Adventkonzert in der Kirche Traun	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe, Musik: Arbeitersängerbund Traun
Mittwoch, 9. Dezember		6.00 Uhr: Rorate (Marienkapelle)	
Freitag, 11. Dezember	6.30 Uhr: Rorate	19.00 Uhr: Bußfeier (Marienkapelle)	
Samstag, 12. Dezember		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
3. Adventsonntag **Aktion »Sei So Frei«** Sonntag, 13. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier)	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Wortgottesfeier
Mittwoch, 16. Dezember		6.00 Uhr: Rorate (Marienkapelle), anschließend Frühstück	
Freitag, 18. Dezember	6.30 Uhr: Rorate		
Samstag, 19. Dezember		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
4. Adventsonntag Sonntag, 20. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Familiengottesdienst (Wortgottesfeier)	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Wortgottesfeier 17.00 Uhr: Adventkonzert der Goldhaubengruppe Traun
Heiliger Abend Donnerstag, 24. Dezember	6.30 Uhr: Rorate, Gestaltung: young@heart 15.00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst im ZBP Traun 16.30 Uhr: Kindermette 22.30 Uhr: Einstimmen mit gemeinsamen Weihnachtsliedern 23.00 Uhr: Christmette, Musik: Kirchenchor Traun	15.00 Uhr: Weihnachtsmesse im ZBP St. Dionysen 16.30 Uhr: Weihnachtserwartungsfeier für Kinder 23.00 Uhr: Christmette (Heilige Messe), Musik: Singkreis	16.30 Uhr: Kindermette 22.00 Uhr: Christmette (Wortgottesfeier), Musik: MELoedtIE
Hochfest der Geburt Christi Freitag, 25. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Wortgottesfeier, Musik: Kirchenchor Traun	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe
Fest des heiligen Stephanus Samstag, 26. Dezember	8.00 Uhr: Heilige Messe 10.00 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Heilige Messe 19.00 Uhr: keine Vorabendmesse	Gemeinsame Gottesdienste in der Kirche Traun
Fest der heiligen Familie Sonntag, 27. Dezember	8.00 Uhr: Wortgottesfeier 10.00 Uhr: Wortgottesfeier	9.30 Uhr: Heilige Messe	Gemeinsame Wortgottesfeiern in der Kirche Traun
Silvester Donnerstag, 31. Dezember	17.00 Uhr: Jahresschlussandacht	16.00 Uhr: Jahresschlussandacht	17.00 Uhr: Jahresschlussandacht
Neujahr Freitag, 1. Jänner	8.00 Uhr: Heilige Messe	9.30 Uhr: Hochamt	9.30 Uhr: Heilige Messe
Samstag, 2. Jänner		19.00 Uhr: Vorabendmesse	
Sonntag, 3. Jänner	8.00 Uhr: Gottesdienst 10.00 Uhr: Gottesdienst	9.30 Uhr: Sonntagsmesse	9.30 Uhr: Gottesdienst
Epiphanie Mittwoch, 6. Jänner	8.00 Uhr: DKA-Gottesdienst 10.00 Uhr: DKA-Gottesdienst	9.30 Uhr: Hochamt mit Sternsinger	9.30 Uhr: DKA-Gottesdienst

© AstralAngel/stock.adobe.com

Das Licht und die Finsternis

Jedes Jahr an Weihnachten,
jedes Jahr voller Licht.

Wir schmücken die Straßen
und Häuser mit Lichtern.

In der Dunkelheit des Winters
wird alles ein wenig heller,
ein wenig wärmer.

Das Licht strahlt in die Finsternis,
erhellt die Abende,
macht alles wärmer.

Wir haben den Ursprung
vielleicht vergessen:
Es ist das Kind in der Krippe,
das dieses Licht
in die Welt gebracht hat.

Und immer wieder bringt.
Auch wenn wir es oft nicht sehen,
nicht sehen wollen oder können.

Gott ist das Licht,
das die Finsternis verdrängt
und alles heller macht.
Auch unsere Herzen.

© Theresia Bongarth, In: Pfarrbriefservice.de



Joyeux Noël et bonne année!

Merry Christmas and a happy New Year!

Sretan Božić i sretna nova godina!

Die Pfarrgemeinden Traun, St. Martin und Oedt wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

¡Feliz Navidad y Próspero Año Nuevo!

З Новим роком та Різдвом Христовим!

Buon Natale e felice anno nuovo!

Mutlu Noeller ve Mutlu Yillar!

© acolonia/Pixabay.com